



Mariborer Zeitung

Umkehr der Gotwjets?

Veruche der Annäherung an die Kleine Entente — Polen als Vermittler **Beunruhigung in englisch-italienischen Kreisen**

G e n f. 28. März.

In hiesigen politischen Kreisen wird die Annäherung zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Polen mit wachsender Spannung verfolgt. Man kann unter dem Gesichtspunkt der Tatsache, daß der polnische Außenminister Oberst Bez demnächst Prag, Bregrad und Buzarek einen Besuch abstatten wird, nicht mehr daran zweifeln, daß die Annäherung Polens und der Kleinen Entente mit Hochdruck betrieben wird. Die letzten Ereignisse der Welt-politik zwingen Polen, sich an die Kleine Entente anzulehnen, die in der letzten Zeit ein mittel- und südeuropäischer Machtfaktor geworden ist.

Sensationsell wirken damit im Zusammenhang die Meldungen polnischer Blätter, wonach die Sowjetunion beabsichtigt sei, die Frage einer Annäherung an die Kleinen Entente zu lösen. Zu diesem Zweck habe sich Moskau an die polnische Regierung gewendet, welche nun die Vermittlerin abgeben werde. Mit Rumänien soll zunächst ein für beide Teile beschreibendes Arrangement bezüglich der bessarabischen Frage gefunden werden, worauf die Sowjetunion mit Jugoslawien und der Tschekoslowakei in Verhandlungen treten würde. Kommt es zum Abschluß eines Vertrages mit den Kleinen Entente, so wäre die europäische Lage der Sowjetunion mit Rücksicht auf das Vorhandensein eines russisch-baltischen und russisch-polnischen Nichtangriffspaktes außerordentlich erleichtert.

In Venser Kreisen werden diese Nachrichten zwar mit Reserve entgegengenommen, doch ist es angesichts der veränderten weltpolitischen Lage nicht ausgeschlossen, daß die Sowjetunion auch Europa gegenüber den Versuch unternehmen wird, sich den Mäkten zu beden. In englischen und italienischen Kreisen haben diese Meldungen große Beunruhigung hervorgerufen, und zwar umso mehr, als bekannt ist, daß zwischen Paris und Moskau geheime Verhandlungen geführt werden, deren Ergebnis geeignet wäre, die Machtstellung Frankreichs noch mehr zu Ungunsten der Lage Großbritanniens und Italiens zu verschieben.

Paris, 28. März.

Wie der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ schreibt, soll in der Angelegenheit des Mussolini-Machdonalds-

glänzend versteht, die kommunistischen Ziele mit den religiösen Anschauungen der orientalischen Völker zu identifizieren als die Heilslehre von der kommenden Auferstehung.

Daß sich England unter solchen Umständen noch einer ausbalancierten europäischen Asien-Politik schenkt, ist sehr wohl begreiflich. Dies umso mehr, als ein eventuelles Vierer-direktorium mit der ganzen Nachfülle dieses projektierten anglo-italo-französisch-deutschen Blocks in Asien seine Politik nach je-nen Gesichtspunkten bestimmen würde, die wahrscheinlich auch mit den englischen Sonderinteressen irgendwo zusammenfallen müßten. Auf jeden Fall würden sich dann die außenpolitischen Gegensätze zwischen Europa und Amerika einerseits und zwischen Europa und Sowjetrußland andererseits merklich herauskristallisieren.

Was England jetzt in Asien zunächst einmal durchgeführt sehen will, ist die Stabilisierung der Dinge in der Mandchurie...

Planes auf englisch-italienischer Seite die Absicht bestehen, Polen in eine Isolierung hineinzumantrieren. In London sei man angeblich nach Berichten des genannten Korrespondenten geneigt, die kleine Entente unter irgendeiner noch zu bestimmenden Formulierung als fünfte Großmacht in das Fünferdirektorium aufzunehmen, doch wird von Polen nirgends gesprochen.

Die das Blatt zu berichten weiß, vermehren sich die Gerüchte, denen zufolge

eine neuerliche Zusammenkunft zwischen Mussolini und Macdonald zu erwarten sei. Ebenso sei es bereits sicher, daß der englische Premierminister demnächst den deutschen Reichskanzler in Berlin besuchen wird, um die Besprechungen über ein gemeinsames Vorgehen der Großmächte fortzusetzen.

Einer Meldung der „Republique“ aus London zufolge ist in Kürze der Besuch des italienischen Königs am englischen Hofe zu erwarten.

Die Gefahr im Fernen Osten

Bedeutliche Zuspitzung des japanisch-amerikanischen Gegensatzes

Genf, 28. März.

Der Austritt Japans aus dem Völkerverbund bildet nach wie vor den Gesprächsstoff in Genfer Kreisen. Allgemein herrscht jedoch die Auffassung vor, daß Japan nicht halten werde in Jechol, sondern daß noch die Einnahme von Peking zu erwarten ist. Was die Invasion der Marshall-, Korolinen- und Marianen-Inseln betrifft, so hat diese Tatsache große Erregung hervorgerufen. Die deutsche Regierung sieht sich jetzt um die Gelegenheit gebracht, die Kolonialfrage anzuschneiden, die durch den Austritt Japans aus dem Völkerverbund aktuell geworden ist.

den ist. Wie man jedoch in amerikanischen Kreisen über die Lage im Fernen Osten denkt, geht aus der Tatsache hervor, daß gestern die aus 100 Einheiten, darunter 12 Panzerkreuzern, bestehende amerikanische Atlantikflotte unter Kommando des Admirals Leigh nach den pazifischen Gewässern auf Manöver entsendet worden ist. Auch die englischen Flotteneinheiten im Fernen Osten stehen unter Vollampf in schärfster Bereitschaft. Man denkt zwar nicht an einen bewaffneten Konflikt zwischen Amerika und Japan, doch haben die Dinge eine zusehende Verschärfung erfahren.

Genat

September 28. Dhara.

In der heutigen Senatsitzung hielt der Senator Giovanni B a n j a n i n eine scharfe Rede gegen den Merkantilismus in Slowenien, wobei er insbesondere die Bewegung der „Funktionäre“ zerpflückte. Redner schloß seine Ausführungen mit der Behauptung, der Merkantilismus sei staatsfeindlich und müsse ausgerottet werden.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung wurde ein Gesetzesantrag des Senators H r i b a r betreffend die Bekämpfung des unzulässigen Handels mit Sparkassenscheinen zur Kenntnis genommen. Dieser Antrag gelangt nach Erledigung der Budgetberatung zur Diskussion.

Seuergefecht betruntener Bauernburichen

Šb. A n d r a ž, 28. Mārš.

In Sv. Andraž (Slov. gor.) kam es vergangenen Sonntag zu einem blutigen Zwischenfall. Mehrere Bauernburischen begaben sich unter Führung des Besitzersohnes Franz Kocuran, nachdem sie reichlich getrunken hatten, mit Büchsen und Knütteln bewaffnet nach Sv. Andraž und inszenierten dort eine förmliche Schlacht. Es fielen auch zahlreiche Schüsse, wobei der 13jährige Jurež Andražić und der 16jährige Franz Lorenc Verletzungen erlitten. Einen Messerstich in den Rücken erlitt der Besitzersohn Franz Zmave. Die Schießerei hatte eine wilde Panik zur Folge, da die Leute zur kritischen Zeit gerade vor der Kirche versammelt waren. Der Tumult war so groß, daß der Pfarer den Gottesdienst abbrechen mußte. Schließlich gelang es dem Gemeindevorsteher, Kocuran zu entwaffnen und in Gewohrsam zu bringen. Den Schwerverletzten leistete der Bezirksarzt Dr. Weigl die erste Hilfe, worauf diese ins Krankenhaus nach Kljui überführt wurden.

Börsenberichte

London 1368.47 bis 1379.27, Zürich 1108.35 bis
 1113.85, Wien (Priv.) 8.90, London 195.97
 bis 197.57, Neuchâtel (Edg.) 5722.24 bis
 5750.40, Paris 225.71 bis 226.83, Prag
 170.67 bis 171.53, Triest 294.36 bis 298.75.

3 a g r e b, 27. März. (Devijen.) Berlin
1368.47 bis 1379.27, Mailand 294.46 bis
296.86, London 106.42 bis 108.02, Newyork
(Edel) 5722.14 bis 5750.40, Paris 225.79
bis 226.91, Zürich 1108.35 bis 113.85.

3 r i ch, 26. März. (Defflen.) Paris 20.365, London 17.71, Newyork 518.25, Mailand 26.60, Prag 15.40, Wien 72.97 (57), Berlin 123.65.

Die Genfer Abrüstungsdebatte

Von den englischen Abrüstungsplan

Genf, 27. März. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute die Ansprache über den englischen Abrüstungsplan fortgesetzt.

Der Vertreter Spaniens, Salvador de Madariaga, begrüßte den englischen Plan, wobei er an die großen Staaten den Appell richtete, in der Frage der Abrüstung den kleinen Staaten mit gutem Beispiel voranzugehen zu wollen. Redner setzte sich im Verlaufe seiner umfangreichen Darlegung für eine starke effektive Herabsetzung der Seestreitkräfte sowie für die vollständige Abschaffung des militärischen Flugwesens ein. Madariaga beschäftigte sich sodann mit dem Plan Mussolinis, betreffend die Schaffung eines Viermächtedirektoriums. Die Revision der Friedensverträge könne nur in eine Atmosphäre des Friedens erfolgen. — Strebe der Mussolini-Plan darnach, daß die Fehler der Friedensverträge abgeschafft werden, dann müsse er sich zunächst von den Methoden befreien, derenwillen die Fehler in den Verträgen entstanden sind. Der Text der Friedensverträge sei gerade von jenen Großmächten aufgestellt worden, die sich jetzt zusammenschließen sollen, um selbst die Revision durchzuführen. Allerdings sei geeignet, neue Fehler aufkommen zu lassen, daher ergebe sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auch mit den anderen Staaten. Madariaga protestierte gegen die Schaffung von Staatengruppen innerhalb des Völkerbundes. Am Schlusse seiner Rede forderte der spanische Delegierte die Herabsetzung der Tonnage der Flotten und die Internationalisierung des Zivilflugwesens.

Der sowjetrussische Delegierte D o w g a l e s k i j betonte, die russische Regierung habe der Konferenz einen mit allen Daten ausgestatteten Abrüstungsplan unterbreitet. Redner protestierte gegen die Herabsetzung der Bestände in der militärischen Luftfahrt, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß das Militärflugwesen vollständig abzuschaffen sei.

Der deutsche Delegierte Botschafter R a d o l n h hielt eine große Rede, in der er zunächst die Feststellung machte, daß die Initiative Macdonalds eine entscheidende Konferenzphase einleite. Der Grund der heutigen Unsicherheit in Europa sei in der Lage zu suchen, die durch die Härten und Ungerechtigkeiten der Friedensverträge geschaffen worden sei. Ohne Gerechtigkeit und Freiheit für Deutschland und die anderen gleich ihm behandelten Staaten sei eine Konsolidierung Europas nicht möglich. Redner

zitierte einen Satz aus der Reichslanzler-Rebe im Reichstag, wonach alle Bestrebungen der deutschen Politik auf die Abschaffung der Trennung der Völker der Erde in zwei Kategorien gerichtet seien. Die Erfüllung der Forderung auf gleiche Sicherheit für alle Nationen könne aber unmöglich von immer neuen vertraglichen Garantien abhängig gemacht werden. Es müsse endlich einmal Schluß gemacht werden mit der Auffassung, als ob andere Staaten ein größeres Recht auf nationale Sicherheit besäßen als Deutschland. Was die Konferenz zu beschließen habe, sei vor allem eine allgemeine erhebliche Rüstungsverminderung und ein Rüstungsausgleich. Die beste Art der Abrüstung und der Herbeiführung der Gleichberechtigung sei es, die in den Friedensverträgen für Deutschland verbotenen Waffen allen Staaten zu verbieten und ihre Zerstörung alls bald durchzuführen. Deutschland betrachte den englischen Plan als eine gute und zweckmäßige Grundlage zum Abschluß eines Abkommens.

Der französische Vertreter M a s s i g l i legte in seiner kurzen Rede noch einmal den Standpunkt seiner Regierung dar. Er ging davon aus, daß der Plan Macdonalds eine Synthese verschiedener auf der Konferenz vorgebrachter Projekte darstelle. Red-

Aus der Stupschtina

Konstituierung des Beratungsausschusses für das Feuerwergesetz — Interpellationen und laufende Angelegenheiten

Beograd, 27. März. In der heutigen Sitzung des Plenums der Stupschtina wurde dem Hause die Mitteilung gemacht, daß der Senat alle ihm unterbreiteten Gesetzesvorlagen angenommen habe. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Justizminister eine Gesetzesvorlage über die Abschaffung der Fideikomisse eingebracht habe. Die Stupschtina wurde in Kenntnis gesetzt, daß der Beratungsausschuß für die Beratung des F e u e r w e r g e s e t z gebildet sei, und zwar unter dem Vorsitz der früheren Ministers Dr. R r a l j e v i c. Das Präsidium machte dem Hause Mitteilung über eine Reihe von eingereichten Interpellationen. Das Haus beschäftigte sich noch mit einigen laufenden Angelegenheiten, worauf der Präsident Dr. R u m a n u d i erklärte, daß die Beratung der Novelle zum A g r a r r e f o r m g e s e t z noch nicht be-



Bei den Besprechungen zwischen Macdonald und Mussolini in Rom soll auch die Frage über die Neuverteilung der Kolonien behandelt worden sein. Der italienische Ministerpräsident soll den Vorschlag gemacht haben, Deutschland einen Teil seiner Kolonien wieder zurückzugeben — ein Plan, dem sich Macdonald nicht abgeneigt gezeigt haben

ner warf am Schlusse seiner Diskussion eine Reihe von Fragen auf, die der englische Plan nirgends beantwortete.

soll. Besondere Bedeutung von den unter englischer Oberherrschaft stehenden ehemaligen deutschen Kolonien hat gegenwärtig R e u g u i n e a, das frühere Kaiser-Wilhelm-Land, von dem wir hier ein typisches Landschaftsbild mit einer Siedlung der Eingeborenen wiedergeben.

kommt der Staat mit einer jährlichen Dotierung von 657.000 Dinar auf.

416 deutsche Kulturvereine — sagte Dr. Rozic seine Rede fort — können in Jugoslawien unbehindert ihre Tätigkeit entfalten. Früher gab es in der Vojvodina nicht eine einzige deutsche Zeitung, heute hingegen besitzen die Deutschen dort selbst 29 Blätter. Jeder objektive Deutsche müsse anerkennen, daß ähnliche Begünstigungen keine andere nationale Minderheit in Jugoslawien genießt.

Redner verwies in seinen eingehenden Ausführungen demgegenüber auf die Lage der slowenischen Minderheit in Kärnten, die nicht eine einzige Volksschule, kein Gymnasium usw. besitze. Die sogenannten utraquistischen Schulen dienen nur der Entnationalisierung. Es sei an der Zeit, daß die österreichische Regierung auch der slowenischen Minderheit in Kärnten diejenigen Rechte gebe, die die Deutschen in Jugoslawien genießen. Diese Forderung sei umso mehr berechtigt, als die Slowenen in Kärnten kompakt angesiedelt seien, während die Deutschen in Jugoslawien nur künstliche Sprachinseln seien.

Eine Gegenüberstellung

Senator Dr. Rozic über die Deutschen in Jugoslawien und die Slowenen in Oesterreich. — Das Minderheitenproblem im Senat ausgetrocknet.

Beograd, 27. März.

Der slowenische Senator Dr. Valentin Rozic hielt im Senat eine große Rede über die Lage der deutschen Minderheit in Jugoslawien, wobei er Vergleiche mit der Situation anstellte, in der sich die Kärntner Slowenen befinden. Redner begann mit der Geschichte der Entstehung der deutschen Minderheit. In Jugoslawien leben nach den Ausführungen des Redners 470.000 Deutsche, die jedoch nirgends kompakt angesiedelt seien und im ganzen Staate zerstreut leben. Die Ansiedlung begann Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts. Die deutsche Minderheit ist nicht nur in jeder Hinsicht gleichberechtigt mit den übrigen Staatsbürgern des Königreiches, sie genießt insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete eine geradezu privilegierte Stellung. Der Schutz der heimischen Industrie bedeutet in erster Linie den Schutz der deutschen Industrie. Die Deutschen konnten in Jugoslawien Wirtschaftsunternehmen ohne Rücksicht auf ihre nationale Zugehörigkeit errichten. In Jugoslawien sind über 140 Wirtschaftsunternehmen und Geldinstitute in deutschen Händen. Das Grundkapital dieser Unternehmen beläuft sich auf 100 Millionen Dinar, die Einlagen der Deutschen in den Geldinstituten übersteigen eine halbe Milliarde. In politischer Hinsicht genießen die Deutschen in Jugoslawien die gleichen Rechte wie die übrigen Staatsbürger. Außer in Slowenien besitzen die Deutschen vor dem Umsturz keine einzige deutsche Volksschule. Das Schulgesetz des Grafen Apponyi brachte die Entrechtung der Deutschen an allen Ecken und Enden mit sich. Nach dem Umsturz erhielten die Deutschen mehr, als sie selbst erträumten. Nach einer Statistik aus dem Jahre 1929 besitzen die Deutschen 154 Volksschulen mit 570 Abteilungen und 572 Lehrern. Außerdem noch 38 Kindergärten und sechs Bürger Schulen mit 24 Klassen. In Novi Brbas existiert ein deutsches Gymnasium mit 180 Schülern. Für die vollkommen gleichberechtigte evangelische Landeskirche

Abwehrmaßnahmen des Hitler-Regimes

Die Antwort auf die Boykottbewegung des internationalen Judentums. — Einführung des numerus clausus. — Ansprache zwischen Hitler und Dr. Gumbel.

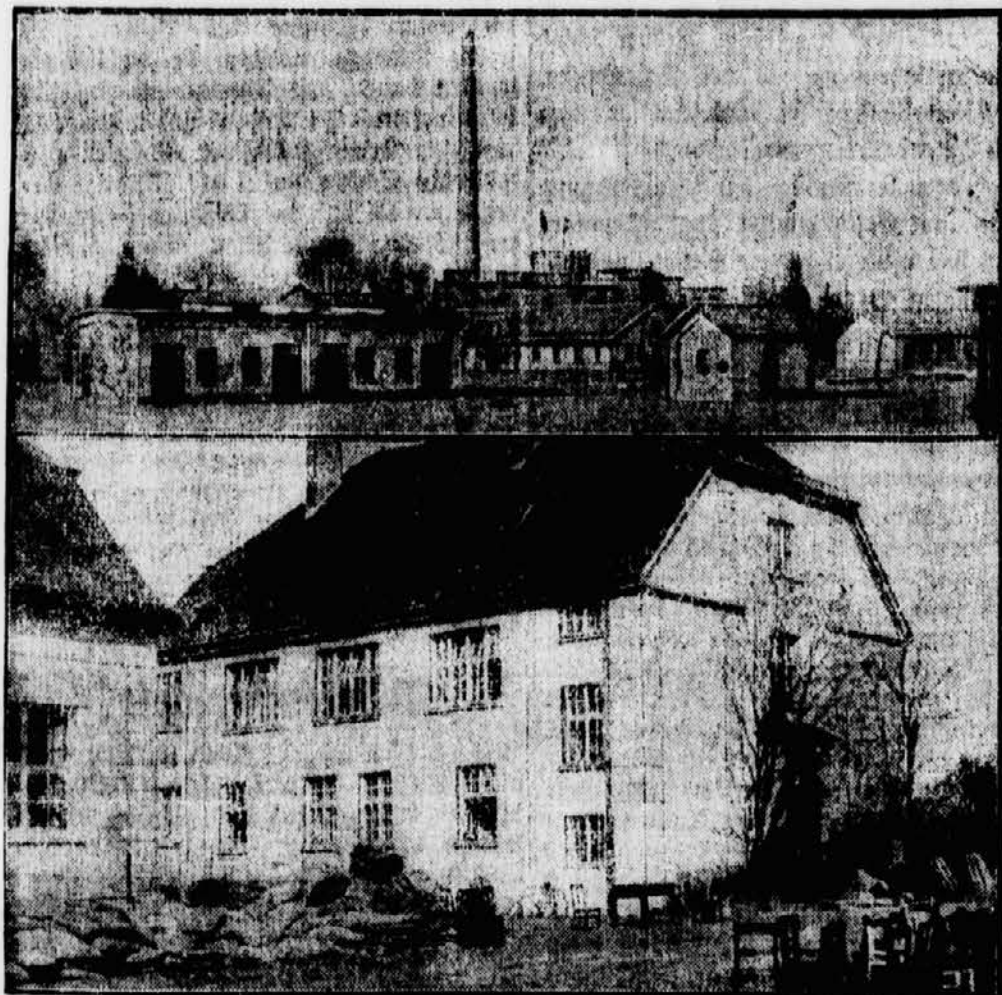
Berlin, 27. März.

Reichslanzler Hitler hatte in Berichtsgaben mit dem Minister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels eine lange Unterredung, in der der gesamte Aufbau des neugegründeten Ministeriums, das in den nächsten Tagen seine Arbeiten im großen Stil aufnehmen soll, endgültig festgelegt wurden. Bei dieser Besprechung soll auch eine wirksame Abwehr der „Brevelpropaganda“, die von jüdischen Kreisen in Amerika und England gegen das nationale Regime in Deutschland betrieben werde, erörtert worden sein. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sei schon in den nächsten Tagen mit den schärfsten gesetzgeberischen Maßnahmen zu rechnen, die „die landesväterische Hege von ehemals in Deutschland ansässigen Juden im Ausland brechen soll“.

In diesem Zusammenhange verlautet, daß bereits Anordnungen für die Organisation einer gewaltigen Boykottbewegung zur Bildung von Boykottkomitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Boykottbewegungen des internationalen Judentums ergehen. Gleichzeitig soll in einer ungeheuren Propagandawelle der Forderung nach Einführung des numerus clausus für die Beteiligung des Judentums an bestimmten akademischen Zeremonien und öffentlichen Einrichtungen Ausdruck gegeben werden.

Wenn im Ausland Versammlungen gegen Deutschland abgehalten werden, so können nach Ansicht maßgebender Kreise in Deutsch-

Die ersten Bilder aus dem Konzentrationslager Dachau



Wir zeigen hier die ersten Aufnahmen von dem ersten Konzentrationslager auf dem Gelände der ehemaligen Pulver- und Munitionsfabrik in Dachau bei München. In diesem Lager, das ein Fassungsvermögen für 5000 Personen besitzt, sollen Kommunisten- und Reichsbannerführer

Personen, die die Sicherheit des Staates gefährden, untergebracht werden. Unsere Aufnahme oben gibt einen Blick auf einen Teil des Barackenlagers der Gefangenen — unten sieht man das Polizei-Unterkunftshaus. Im Vordergrund Strohsäcke und Stühle für die Gefangenen.

Land nationalsozialistische antijüdische Versammlungen im gleichen Stil stattfinden. Dieser Abwehr der NSDAP gegenüber werden sich die Reichsregierung genau so verhalten, wie es die ausländischen Regierungen gegenüber der antideutschen Propaganda getan haben oder in Zukunft tun würden. Ein besonderes Augenmerk werde die Regierung bei der ganzen Abwehrbewegung auf die Presse richten, die sich dabei passiv verhalten sollte.

Seibverkopfung. abnormale Verkopfung und Häufung im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers. Verlässliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das Kranz-Josef-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber und Gallenkranken gern angenommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Der verkaufte Vater

Vor einiger Zeit erschien auf dem Bezirksgericht in Romno der Sohn des Landwirts Ramnoski und forderte die Ungültigkeitserklärung des väterlichen Testaments. Die Vorgeschichte dieses Falles klingt ebenso märchenhaft wie sensationell. Im Jahre 1928 kam zum jungen Ramnoski der Hausierer Bonatka und wollte alte Felle einkaufen. Der Bauer erklärte sich bereit, ihm gegen Vorausbezahlung von zehn Flothy ein altes Fell zu verkaufen. Wohl gemerkt, gegen Vorausbezahlung. Das Fell sollte er erst nach Bezahlung zu sehen bekommen. Bonatka ging darauf ein und bezahlte die zehn Flothy. Dann wurde er in die Stube des jungen Ramnoski geführt, dort zeigte dieser auf seinen alten Vater und sagte: „Da hast du das alte Fell, welches ich dir verkaufte!“ Der alte Bauer tat dem Hausierer leid und er erklärte sich bereit, nachdem ihm dieser

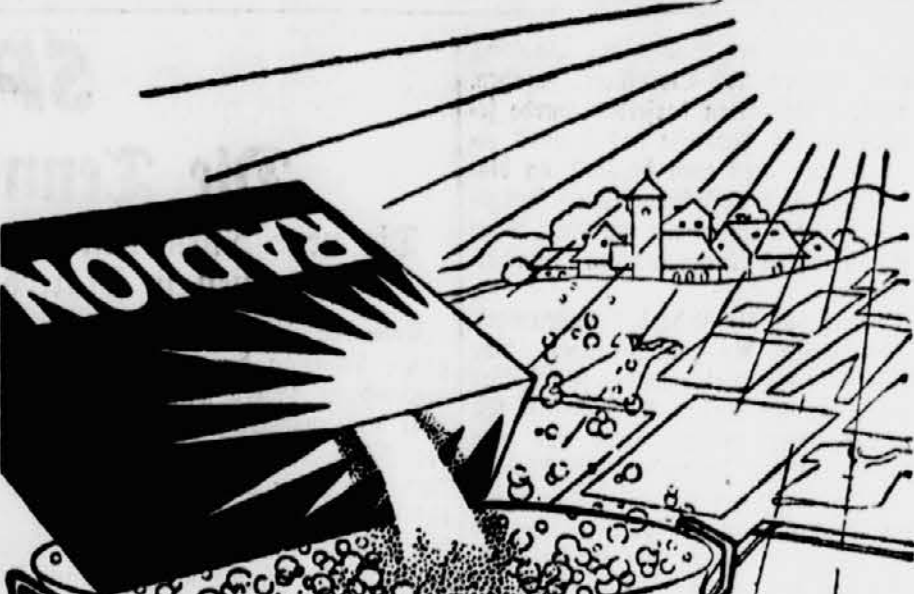
mitgeteilt hatte, daß er froh wäre, von seinem Sohne fortzugehen, ihn in seiner armen, feigen Wohnung aufzunehmen. Nach sechs Monaten erhielt der alte Ramnoski aus New York die Nachricht, daß sein dort verstorbenen Bruder ihm ein Vermögen von 25.000 Dollar hinterlassen habe. Der alte Bauer, von Dank über die Wohlthaten Bonatkas erfüllt, setzte ihn zum Universalerben ein und ließ das Testament notariell beglaubigen. Wenige Tage später starb er. Nun beschäftigte sich das Bezirksgericht in Romno mit der sonderbaren Angelegenheit. Nach einstündiger Verhandlungsdauer wurde der Händler Bonatka als rechtmäßiger Erbe anerkannt.

Ein Sterbender tröstet seinen Mörder.

In der amerikanischen Stadt Ohio hat sich ein besonders tragisches Familien drama ereignet. Dr. Lambert, eine bekannte Größe im amerikanischen Fußballsport, war mit seinem 17jährigen Sohn in Streit geraten. Die beiden wurden handgreiflich, und der junge Mann brachte seinem Vater so schwere Verletzungen bei, daß Dr. Lambert am nächsten Tage verschied. Auf dem Sterbebett, bevor er zum letzten Mal die Augen schloß, tröstete er seinen Sohn, in dem er ihm sagte, da er ja lediglich in der Notwehr gehandelt habe.

Prähistorische Funde in Paris.

In Paris wurden menschliche Skelette gefunden, die zum Teil 2.13 Meter groß sind. Die Skelette lagen unter einem riesigen Felsblock, der mehrere tausend Kilo wiegt. Man glaubt, daß es sich um die Knochen von Menschen handelt, die im neolithischen Zeitalter lebten. Eine aus Wissenschaftlern zusammengesetzte Kommission wird sich in nächster Zeit eingehend mit den interessantesten Funden beschäftigen.



IN DIESEM WASCHKESSEL GEHT DIE SONNE NICHT UNTER!

Wenn die in Radionlösung eingelegte Wäsche aufs Feuer gesetzt wird, beginnt RADION sein Werk. Die in RADION enthaltene Seife lockert und löst den Schmutz — Millionen winzig kleiner Sauerstoffbläschen tragen den reinigenden Seifenschaum durch das Gewebe und machen es blendend weiß. So reinigt und bleicht RADION gleichzeitig, schonend und ohne Ihr Zutun.

Schicht RADION DIE RASENBLEICHE IM WASCHKESSEL

Das neue Staatsbudget

Strenges Festhalten am Gleichgewicht — Die Pflicht aller Staatsbürger zur aktiven Mitarbeit — Die Sparmaßnahmen bewähren sich — Eine vielbeachtete Rede des Senators Dr. Bloi

— 0 — Gelegentlich der Budgetdebatte im Senat hielt Senator Dr. Bloi in seiner Eigenschaft als Referent des Finanzgesetzes eine vielbeachtete Rede, deren Hauptzüge wir in nachfolgenden Zeilen bringen.

Die wirtschaftliche und finanzielle Krise, welche seit drei Jahren in Zentral- und Osteuropa herrscht, zeigt bereits eine leichte Besserung. Diese Zeichen sind aber noch so schwach, daß sie noch nicht zu einer Hoffnung auf endgültige Besserung berechtigen. Die Ursachen dieser Krise sind klar, in Hinblick auf die Abwehrmittel ist es aber unter den einzelnen Staaten noch zu keiner Einigung gekommen, trotzdem nur das gegenseitige Vertrauen und die aufrichtige Zusammenarbeit und Hilfe jene neue Struktur des Wirtschafts- und Finanzlebens schaffen kann, die ein vorteilhaftes und gutes Funktionieren sichert.

Was das neue Budget 1933-34 anbelangt, fordert die heutige Unsicherheit in der wirtschaftlichen Entwicklung ein strenges Festhalten des Gleichgewichtes im Staatshaushalt und bei den Sparmaßnahmen, was schon in der laufenden Budgetperiode zu guten Ergebnissen führen muß. Während unser Budget ausbalanciert ist, weisen die Budgets anderer, reicherer Staaten empfindliche Defizite aus.

Es kann nicht behauptet werden, daß eine solche Politik nur günstige Resultate ergibt. Sie trifft auch in sehr ungünstiger Weise die kulturellen und wirtschaftlichen Funktionen des Staates, aber sie verhindert dabei, daß die wirtschaftliche Not noch durch Perturbationen finanzieller Natur verstärkt wird.

Es ist Pflicht jedes einzelnen Staatsbürgers, dem Staate bei diesen Bestrebungen im weitesten Rahmen seiner Kraft zu helfen und zusammen mit der Wirtschaft mit vollem Vertrauen in die Bedeutung der Selbsthilfe aktiv an der Sanierung zu arbeiten. Nicht Verzweiflung, nicht Klagen, sondern aktive Mitarbeit mit der Regierung in ihren Bemühungen um die Erleichterung der Krise, ist jetzt die Aufgabe!

Das vorgelegte Budget entspricht diesen Forderungen, es basiert auf den Erfahrungen der vergangenen zehn Steuermonate unter Berücksichtigung der neu vorgelegenen

Abgaben auf Zucker und elektrischen Strom und die Verdoppelung der Umsatzsteuer.

Das Budget 1933-34 ist real, soweit man in der heutigen Zeit, in der sich die Verhältnisse in kurzen Zeitabständen verändern, von der Realität eines Budgets sprechen kann. Eine Prognose ist aber sehr schwer zu stellen, weil unsere wirtschaftliche Situation hauptsächlich vom Endergebnis abhängt. Trotzdem besteht jedoch kein Grund für einen ausgesprochenen Pessimismus.

Ein Überblick der Budgeteinnahmen der letzten Jahre zeigt folgendes Bild (in Millionen Dinar):

Steuern:	1930-31	1931-32	1932-33	1933-34
Grundsteuer	720	610	456	456
Erwerbssteuer	200	220	200	200
Kontensteuer	40	62	30	60
Verkehrssteuer	103	803	855	870
Gesellschaftsteuer	140	160	120	120
Zagen	1245	1245	1230	1230
Zölle	1564	1488	1100	780
Monopolium	2895	2420	2310	2035

Das Budget weist in der Position „allgemeine Administration“ eine Verminderung von 555 und bei den wirtschaftlichen Unternehmungen eine Verminderung von 299 Millionen Dinar aus, die gesamte Ersparnis

Das Eis zerbricht...

Das Ende von Kaiser Larsens Südpolexpedition — Furchtbare Stunden — Durch Waljäger gerettet

Die Südpol-Expedition des bekannten norwegischen Polarforschers Kaiser Larsen, die am 31. Dezember 1932 von Norwegen aufbrach und von Kapstadt aus ins Polargebiet vorstieß, ist, wie ein ausführlicher Funtbericht Larsens meldet, unmittelbar nach dem Ausladen des Geräts an der Eisbarriere östlich des Ragnhild-Landes durch Zubruchgehen des Buchtseiles gescheitert. Larsen und seine beiden Begleiter, Olaf Melhorn und Funtter Hallvard Devold, wurden nach tagelangem Treiben auf einer Eisscholle durch ein Waljägerboot gerettet. Die 50 Polarhunde der Expedition sind bis auf einen verloren und voraussichtlich ertrunken.

Über die Eiskatastrophe und die Rettung nach mehrtägigem Treiben jandte Kaiser Larsen folgenden Funtbericht:

Am Sonntag landeten wir auf dem Bucht-Eis östlich Prinzessin Ragnhild-Land nachdem wir die äußerste Barriere auf ihre Haltbarkeit untersucht hatten. Am Montag wurden Zeite, Vorräte und Ausrüstung zu dem erkundeten höher gelegenen Lagerplatz transportiert. Bereits diesen Abend hatte sich am Ausladeplatz ein Spalt geöffnet, so daß wir das eine Aluminium-Boot als einzige Rettungsboote, um den Rest un-

serer Habeileigkeiten herüberzuschaffen. Als wir Zeit und Schlafplätze höher hinauf gebracht hatten, wurden wir durch ein Krachen aufgeschreckt, und in der Dunkelheit sahen wir einen Meter neben uns eine drei Meter breite neue Spalte. Gegen morgen kam der ganze Bezirk, auf dem wir lagerten, ins Rutschen. Mitternachts klappte eine neue, noch größere Spalte. Fünfzehn Säcke mit Stoffen versanken vor unseren Augen in die Tiefe. Ganze Schollen lösten sich und trieben ab.

Wir versuchten, die Hunde und die wichtigsten Vorräte zu retten. Unsere Anstrengungen waren übermenschlich, aber vergebens. Am Mittwochmorgen trieben unsere Hunde bis auf einen auf einer größeren Eisscholle ins Meer. Auch unsere Vorräte, die wir auf mehrere Schollen verteilt hatten, trieben zum größten Teil davon. Mit unserer Kurzwellen-Station jandten wir Hilfe aus, die sofort von Walfischfang-Expeditionen beantwortet wurden.

Donnerstagmorgen standen wir mit den herankommenden Walfischfängern in Verbindung. Gegen Mittag hatten wir noch einmal Hoffnung, daß bei zunehmender Kälte die treibenden Eisschollen wieder zusammenfransen würden. Nachmittags aber

gegenüber dem laufenden Budget beträgt 958,4 Millionen Dinar.

Bei den einzelnen Gruppen sind folgende Zusätze oder Abzüge gemacht worden. Gegenüber dem Vorjahr wurden erhöht: die Pensionen und Invalidenunterstützungen um 42 Millionen, die Ausgaben des Verkehrsministeriums um 26 Millionen und die Ausgaben des Landwirtschaftsministeriums um 10 Millionen. Vermindert wurden folgende Hauptpositionen: In erster Linie wurde für die Bezahlung der Staatsschulden um 376 Millionen 482.219 Dinar weniger ausgeworfen, das Budget des Heeresministeriums wurde um 131.933.863 Dinar verringert, das Budget des Justizministeriums um 31 Millionen Dinar ujm.

Die Vergrößerung der Ausgaben für Pensionen hat lebhafteste Debatte hervorgerufen, es wäre aber jetzt nicht am Platze in ermordene Rechte eingzugreifen und an eine Reduktion der Pensionen in Aussicht zu nehmen. Dagegen ist in Zukunft bei den Pensionierungen mit der notwendigen Vorsicht

machte ein furchtbarer Südweststurm unsere Hoffnungen endgültig ein Ende. Am Freitagmorgen kamen wir noch einmal in höchste Gefahr, weil unsere Scholle um ein Haar zwischen zwei zusammenstürzenden Eissberge geriet, wobei sie zweifelsohne zu Pulver zermalmt worden wäre. Eine Zeitlang legte wir an einem Eisberg an. Nach entsetzlichen Stunden — wir konnten zeitweise kaum einen halben Meter weit sehen — kamen wir mit unserer 45 Meter breiten und 90 Meter langen Eisscholle ins offene Wasser. Wir froren schrecklich. Unser Zelt wurde vom Sturm heftig geschüttelt und es war unmöglich, den Petroleum-Primussen zu benutzen. Endlich trieb unsere Scholle ins Packeis hinein, so daß die größte Gefahr überwunden war.

Gegen mittag empfingen wir dann einen Funtpruch des Walfisch-Expeditionsleiters Martinson vom Walfischfuter „Globe 5“, der sich uns schnell näherte. Als er an der Eisscholle anlegte, gab es eine freudige Begrüßung zwischen uns Dreien und seiner Mannschaft. Wir untersuchten noch andere in der Nähe befindliche Eisschollen und fanden auf dreien auch Vorräte, aber unsere Hunde sahen wir nicht wieder. Es ist leider nicht daran zu zweifeln, daß die Eisscholle, auf der sie abtrieben, zu Bruch ging und 58 Tiere ertranken. Nur einer, der lahm war, war die ganze Zeit über bei uns geblieben. Unserer Hunde und des größten Teil unserer Ausrüstung beraubt, blieft uns nichts weiter übrig, als umzukehren.

vorzugehen. Auch die Bezüge der Staatsbediensteten wurden in Diskussion gezogen. Eine weitere Reduktion derselben wurde jedoch nicht als im Interesse des Staates gelegen betrachtet, dies auch deshalb, da bisher in kurzer Zeit drei Reduktionen stattgefunden haben, die zusammen um 30% höher sind, als in irgend einem anderen europäischen Staate.

Es ist noch auf die Rede des Außenministers hinzuweisen, die durchdrungen war von echter Friedensliebe, wobei jedoch klar zu erkennen ist, daß unsere Außenpolitik fest und unerschrocken geleitet wird und dem Schutz der vitalsten Interessen des Staates Rechnung trägt, dabei in voller Harmonie mit den Verbündeten, der Kleinen Entente und den übrigen Staaten, die an der Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt arbeiten, handelnd.

Die Rede des Senators Dr. Ploj wurde mit ungeteiltem Beifall aufgenommen und lebhaft besprochen.

Aus Celje

Sitzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat von Celje hielt am 24. d. M. eine ordentliche Sitzung ab. Der Bürgermeister begrüßte eingangs die neuernannten Mitglieder des Gemeinderates. Dann gedachte er des verstorbenen Politikers und Wirtschaftsarbeiters Dr. Anton Bozic, ehemaligen Finanzreferenten des Gemeinderates. Die neuen Gemeinderäte, die Herren Disponent Hans Rischner, Rotar Franz Burger, Oberbaurat Ing. Johann Marcell und Dr. Josef Kramar, wurden vom Bürgermeister begrüßt. Die Frage des vorläufig außer Betrieb gesetzten Stadtkinos wird später gelöst werden, der Kinosausschuß wird aber seine Arbeit fortsetzen. Die durch Tod und Austritt einiger Gemeinderäte unvollständig gewordenen Ausschüsse wurden durch neue Mitglieder ergänzt. Der Gemeinderat hat den Mietzins für das Kreisgericht und Bezirksgericht um 10 Prozent ermäßigt. Dem Militärärar wurde die Frist für das Abtragen des Munitionsmagazins am Gaigenberg verlängert. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten versucht den Beginn der Sanierungsarbeiten hinauszuschieben. Der Schlupfinausgeordnete Prekorsel wird deshalb in Beograd vorstellig werden. Das Militärärar anerkennt den Mietzins für die von der Stadtgemeinde verpachteten Gebäude nicht und wird für die Zeit von 1927 nur eine Jahresentschädigung von je 10.757.50 Dinar zahlen. Die Stadtgemeinde ist bereit, dem Militärärar die König-Alexander-Kaserne (früher Landwehrkaserne) zu verkaufen. Das Finanzministerium hat den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1933 der Stadtgemeinde zurückgeschickt und verlangt eine Deckung des Abganges von 496.000 Dinar. Der Gemeinderat erhöhte einige zu geringe Einnahmeposten und kürzte einige Ausgaben. Dadurch wurde eine Deckung im Betrage von 502.000 Dinar erzielt. Wenn ein Gemeindegastarbeiter stirbt, wird die Stelle nicht mehr besetzt. Der von der Gemeinde gekaufte Besitz am Sannhof wird verpachtet werden. Den Gasthauskonzessionen der Frau Luise Benes-Jabodnik (für die bisherige Delikatessenhandlung der Frau Dominka Jamparutti) und des Krämeleins Anna Grafner (für die bisherige Delikatessenhandlung der Frau Stenig) wurde der Ortsbedarf zugesprochen, der Ortsbedarf für eine Restaurationskonzession der Frau Katharina Vajt aber verneint.

c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für Celje und Umgebung findet Dienstag, den 4. April von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celje statt.

c. Todesfälle. Am 25. d. starb in der Cantarjeva ul. 10 die Private Frau Anna Kersnik im Alter von 73 Jahren. — Im Allgemeinen Krankenhaus starben am 25. d. die 60jährige Frau Anna Zupanc aus Celje, am 26. d. die Private Frau Maria Teflavc, wohnhaft Račopiš Nr. 9, im Alter von 80 Jahren. — Friede ihrer Asche!

c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für Celje und Umgebung findet Dienstag, den 4. April von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celje statt.

c. Todesfälle. Am 25. d. starb in der Cantarjeva ul. 10 die Private Frau Anna Kersnik im Alter von 73 Jahren. — Im Allgemeinen Krankenhaus starben am 25. d. die 60jährige Frau Anna Zupanc aus Celje, am 26. d. die Private Frau Maria Teflavc, wohnhaft Račopiš Nr. 9, im Alter von 80 Jahren. — Friede ihrer Asche!

c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für Celje und Umgebung findet Dienstag, den 4. April von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celje statt.

c. Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für Celje und Umgebung findet Dienstag, den 4. April von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celje statt.

SPORT

Die Tennissaison 1933

Die neue Turnierliste — 3. bis 5. Juni Meisterschaft von Slowenien in Maribor — Neuwahlen im Verband

Unter ziemlichem Interesse hielt vergangener Samstag der Jugoslawische Tennisverband in Zagreb seine Jahresversammlung ab. Von den auswärtigen Vereinen war u. a. der SSR Maribor durch Sektionsleiter Rado Sepe vertreten. Die Tagung verlief heuer völlig ruhig, so daß fast alle Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden. Einstimmig wurde auch die neue Verbandsleitung gewählt. Dieselbe setzt sich wie folgt zusammen: Obmann B. A. H., Vizeobmann Dr. Sabzi, 1. Sekretär Dr. Keina, 2. Sekretär Milivoj Farlaš, Kassier Roman Rosmanith, Ausschussmitglieder Joo Segur, Dr. Cop, Vronto Kint, Dr. Gostisa, Branko Krnic, Stanlo Kustiner, Marcel Sojat, Vina Jerousek (Maribor), Dr. Jovanovik (Beograd), Dr. Ramberg (Split), Dr. Mohr (Zlatar) und Alexander Subajdzic (Subotica). Vorsitzender des technischen Ausschusses ist Vronto Kint. Dilem Ausschuss gehört u. a. auch Radovan Sepe an. Zum Verbandskapitän wurde M. Farlaš gewählt.

Die Tagung genehmigte auch die vorgelegte Terminliste der heurigen Tennisturniere. Demnach gelangen folgende tennissportliche Veranstaltungen zur Durchführung:

Split 15.—17. April: Frühlingsturnier Meisterschaft von Dalmatien. Veranstalter: JTK Split.

Maribor 3.—5. Juni: Nationale Meisterschaft von Slowenien. Veranstalter: SSR Maribor.

Beograd 2.—5. Juni: Meisterschaft von Serbien. Veranstalter: VTK Sumadija.

Osijek 3.—5. Juni: Nationale Meisterschaft von Slavonien. Veranstalter: VTK Osijek.

Ljubljana 24.—27. Juni: Nationales Städte Turnier. Veranstalter: SSR Ljubljana.

Zagreb 28. Juni bis 2. Juli: Nationale Meisterschaft von Jugoslawien. Veranstalter: JTK Zagreb.

Rovi Sad 2. Juli und an den folgenden Tagen: Internationale Meisterschaft des Donaubanats. Veranstalter: VTK Rovi Sad.

Zagreb 31. August bis 2. September: Internationale Meisterschaft von Jugoslawien.

nigverkäufer. Die Straßen der Stadt wiesen fast nicht mehr Menschen auf, als an gewöhnlichen Tagen. Dazu trug wohl auch bei, daß am gleichen Tage in dem kaum 25 Minuten entfernten Teharje ein Jahrmarkt stattfand.

c. Versammlung der Bürgererschullehrer. Sonntag, den 2. April findet in der Knabenbürgerschule eine Versammlung der Bürgererschullehrervereinigung, Sektion für das Draubanat, statt.

c. Die Kaufleutevereinigung für die Bezirke Celje, Smarje und Gornji grad hält Donnerstag, den 30. d. M. um 8 Uhr früh im kleinen Saale des „Narodni dom“ ihre 10. Jahreshauptversammlung ab. Die Mitglieder sind verpflichtet an der Versammlung teilzunehmen oder sich schriftlich zu entschuldigen, widrigenfalls sie von der Vereinigung mit einer Geldstrafe belegt werden können.

c. Die Angestelltenorganisationen werden Dienstag, den 28. d. um 20 Uhr im Gebäude der Arbeiterkammer eine gemeinsame Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung ist die territoriale Verteilung der Wirtschaftsbereiche der einzelnen Angestelltenkassen.

c. Die Umgebungsgemeinde erhielt dieser Tage die zweite Rate (65.000 Dinar) für die Beschäftigung von Arbeitslosen bei den Regulierungsarbeiten an der Koprivnica.

c. Die Stierlizenzierung findet Freitag, den 31. d. um 8 Uhr früh am Viehmarkt statt. Alle Besitzer von Stieren müssen ihre Stiere zur Lizenzierung bringen.

c. Arbeit bekommen bei der Expositur der Arbeitsbörse 3 Knechte fürs Vieh, 2 Pferde, 1 Handelsreisender, 1 Gärtner, 4 Mägde, 3 Dienstmädchen, 1 Magd für landwirtschaftliche Arbeiten, 2 Hotelköchinnen u. 2 private Köchinnen.

c. Unfall. In der Nähe von Ronfice stürzte auf einer Straßenecke ein Auto, in dem der 44jährige Kaufmann Ernst Wei-

ternationale Meisterschaft von Jugoslawien. Zagreb 6.—10. September: Mittelschülermeisterschaft von Jugoslawien.

Beograd 7.—10. September: Meisterschaft von Beograd. Veranstalter: VTK Sumadija.

Split 8.—10. September: Herbstmeisterschaft von Dalmatien. Veranstalter: JTK Split.

Bisher noch nicht angemeldete Turniere müssen vier Wochen vor dem Termin dem Verband bekanntgegeben werden.

Außerdem gelangen wie im Vorjahre die Klubmeisterschaften der Damen und Herren im ganzen Staate zum Austrag. Die Kämpfe werden auch heuer getrennt in zwei Zonen bestritten.

: Die Tennissektion des SSR Maribor eröffnet Samstag, den 1. April die Spielsaison. Zwecks Stundeneinteilung und Einholung der nötigen Informationen mögen sich die bisherigen sowie auch die neuereitenden Mitglieder beim Sektionsleiter Herrn Radovan Sepe, Grajski trg 2, zwischen 16 und 18 Uhr anmelden.

GEGEN SOMMERSPROSSEN? ORISOL CREME!

: Die heurigen Skimeister. FJS: 50 Kilometer-Lauf: Saarinen (Finnland), Sprung Raymond (Schweiz), kombinierter Lauf über 18 Kilometer und Sprung: Erikson (Schweden). — Tschekoslowakei: 50 Kilometer: Ing. V. Novak, kombinierter Lauf A. Barton, Sprung Brana. — Polen: Lusen: Puszejel. — Jugoslawien: Simunek (Tschekoslowakei). — Schweiz: Prager. — Ungarn: Marufarj (Polen). — Italien: Menardi. — Frankreich: Berthet. — Norwegen: Olaf Vian. — Schweden: Hultberg. — Rumänien: Sing. Roud (Norwegen). — Deutschland: Fischer. — Desterreich: H. Hauser.

ner aus Zagreb und ein Knabe saßen. Der Knabe erlitt nur leichtere Verletzungen, Weiner wurde aber am Gesichte arg beschädigt und brach sich den linken Arm, den er sich in der Achsel dazu noch verstauchte. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Tödlicher Unfall eines Fuhrmannes. Der 50jährige Besitzer Johann Kersnik aus Bulovizal führte am Freitag, den 24. d. M. einen Wagen voll Weizenstiele in die Fabrik nach Bedornik. Als er gegen 19 Uhr mit dem leeren Wagen heimkehrte, gerieten die Pferde auf der Straße neben dem Wirtschaftsgebäude des Gutes Belgrad auf den rechten Straßenrand. Resnik versuchte die Pferde zurückzureißen, doch war es zu spät, er fiel samt dem Wagen und Pferd in den fünf Meter tiefen Graben, wobei er sich das Genick brach, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Umgebungsfriedhofes gebracht.

c. Selbstmordversuch. Sonntag, den 25. d. nachts trank die 26jährige Maria M., Frau eines Chauffeurs in Nova vas, eine größere Menge Lysol. Ihre Angehörigen bemerkten sofort die Tat und verständigten die Rettungsabteilung, die die Verunglückte ins Allgemeine Krankenhaus überführte, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde, so daß sie sich bereits außer Gefahr befindet.

c. Haydens Karfreitagatorium in der Marienkirche. Der Celjeer Gesangsverein und am Karfreitag, den 14. April in der Marienkirche Haydens Karfreitagatorium „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuze“ zur Aufführung bringen. Dirigieren wird dieses Aufführung der Sangwart des Vereines Herr Segula, der schon seit Monaten das Werk mit den Mitgliedern einstudiert.

c. Union-Tonkino. Dienstag, den 28. d. zum letzten Male der Großtonfilm „Rasputin“ mit Konrad Veidt in der Hauptrolle. Vorstellungen um halb 7 und halb 10 Uhr.



Vertrieb: „JASTRA“ L. A. Zagreb, Rajna 34/1. Amnesti Importiert unter d. Nr. 2031 v. 30. I. 1933.

Bei der zweiten Vorstellung entfällt das Tonprogramm, da der bekannte Telepath u. Experimentalpsychologe Svengali mit dem Medium Madame Svenson auftritt.

Kultur

Richard Wagner-Gedenkfeier

(Volkshochschule in Maribor. 17. März 1933.)

Am 13. Feber 1883 ist Richard Wagner, der Schöpfer des musikalischen Dramas, dessen Wirken wohl die Entwicklung der Tonkunst bei allen Kulturen der Erde richtungsgebend beeinflusst hat, gestorben.

Anlässlich der 50. Wiederkehr seines Todesjahres hat die Volkshochschule, in richtiger Würdigung ihrer kulturellen Mission, den bekannten Grager Musikkritiker Dr. Otto Hödl zu uns gebeten. Dr. Hödl, dessen scharfsinnige, von ungeheurer Bildung und gebiegender musikalischer Bildung zeugende Rezensionen wohl jeden, den das musikalische Leben in Graz nur einigermaßen interessiert, schon aufgefallen sein mußten, hat uns in einem ungefähr 1½ Stunden dauern den Vortrag ein fesselndes Bild über das Leben Richard Wagners und über seine Bedeutung für die moderne Tonkunst entworfen. Die mit durchaus charakteristischen Episoden aus dem Leben dieses Olympiers gewürzten Ausführungen des Vortragenden wukten die Größe seiner Kunst so recht zu veranschaulichen. Den Kritiker konnte oder wollte Dr. Hödl allerdings nicht verleugnen. Diese Tatsache, welche uns den Vortrag besonders interessant machte, hat bei einem Teil des Publikums allerdings weniger Anklang gefunden. Um den Ideenreichtum des Vortragenden folgen zu können, waren wohl Vorkenntnisse nötig, die man bei einem breiteren Publikum flüchtig nicht als vorhanden voraussetzen kann. Es ist auch eine ungeheuer schwierige Aufgabe, die Bedeutung Richard Wagners einem in musikalischen Fragen nicht wenigstens einigermaßen versierten Publikum begreiflich zu machen. Soweit die Aufgabe überhaupt im Rahmen eines Vortrages zu lösen ist, wurde sie von Dr. Hödl reslos gelöst. Am besten beweist dies der kritische und durch seine Prägnanz besonders auffallende Vergleich über das Wesen der Kunst Beethovens und Wagners. Gründlicher, kürzer und allgemeiner verständlicher, als durch die Worte „Gedankentiefe“ (bei Beethoven) und „Gefühlstiefe“ (bei Wagner) hätte der Wesensunterschied nicht demonstriert werden können. Für den Kritiker selbstverständlich war es, den Zuhörern auch die Rehrseite der Medaille zu zeigen, auf der wir Eigenschaften des Meisters zu sehen bekamen, die in der damaligen guten Gesellschaft wenig Anklang zu finden vermochten. Schwärmerische Verehrung für den Meister atmeten die Ausführungen über seine Beziehungen zu König Ludwig von Bayern und zu den Frauen, welche schicksalhaft den Lebenslauf Richard Wagners begleiteten (Kosima Wagner und Mathilde Wesendonk).

In einer Vortragspause hörten wir Wagners „Wesendonklieder“, vorgetragen von Frä. Grete Bergerhausa, welche Prof.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 28. März

Beilebendigem Leibe verbrannt

Gräßlicher Tod einer Wäscherin — Die Hilfe kam zu spät

In der Waschküche des Hauses Korodova ulica 2 ereignete sich gestern nachmittags ein schreckliches Unglück. Dortselbst war die 25jährige Wäscherin Antonie Frank, wohnhaft in der Danstova ulica, mit dem Waschen der Wäsche des Generals Pavlovič beschäftigt. Gegen 17 Uhr kam die Frau allzu knapp mit der Kesselheizung in Berührung, sodaß ihre Kleider plötzlich in Flammen aufgingen. In ihrem Schreck unterließ sie es, die Kleider sofort zu löschen, sondern eilte, einer brennenden Fackel ähnlich in den Hof, wodurch sie das Feuer nur noch mehr entfachte. Da sich zufällig niemand

im Hofe befand, lief sie in die Waschküche zurück und stürzte sich in einen vollen Bottich. Erst nach längerer Zeit fand man die Bedauernswerte, unter furchtbaren Qualen stöhnend, halb bewußtlos vor. Die Hausbewohner verständigten sofort die Rettungsabteilung, die die arme Frau unverzüglich ins Krankenhaus überführte. Die Frau, die am ganzen Körper Brandwunden dritten Grades erlitten hatte, gab bald nach ihrer Einlieferung ins Spital ihren Geist auf. Der schreckliche Vorfall löste allgemeines Mitleid aus. Antonie Frank genoss den Ruf einer ehrlichen und fleißigen Frau.

Tagung der Umgebungs- kaufleute

Die Kaufmannschaft aus der Umgebung hielt Sonntag, zahlreich versammelt, im Hotel „Drel“ die Jahreshauptversammlung des Handelsvereins der Bezirke Maribor, Lincez und reches Ufer ab. Den Vorsitz führte der rührige Präses Herr Janlo Rostajnsel, der u. a. auch den anwesenden Bezirkshauptmann M. A. L. begrüßen konnte. Obmann Rostajnsel hielt auf die Ereignisse im vergangenen Jahre Rücksicht und beschäftigte sich eingehend mit der schwierigen Lage des Umgebungskaufmannes. Die Kaufkraft des Bauers ist auch im vergangenen Jahre gesunken, so daß der Bauer nur in den seltensten Fällen als Käufer in Betracht gezogen werden kann und dann nur bezichtigt er die Waren auf Kredit. Durch die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Bauern wurde so mancher Kaufmann in eine schwierige Lage versetzt. Auch wird der Kaufmann am Lande arg von den verschiedenen Abgaben betroffen. Großen Schaden verursachen dem Kaufmannstande am Lande auch die Krämer, die immer zahlreicher auftauchen. Auch Schmuggelware wird zu Schandenpreisen in den Handel gesetzt, wodurch der Kaufmannschaft empfindlicher Schaden zugefügt wird. Eine äußerst scharfe Konkurrenz bedeuten auch die Konsume, die von den Abgaben größtenteils befreit sind. Redner verwies dann auf die Bestimmungen des Gewerbegesetzes, von dem auch die Kaufmannschaft Erfolge erhofft. Nachdem noch die übrigen Rechenschaftsberichte vorgebracht worden waren, wurden die Wahlen durchgeführt. Gewählt wurden: Obmann Janlo Rostajnsel (Sv. Martin), Vizeobmann Franz Lamprecht (Ruše), Josef Sterbina (Bregina), Alois Moran (Ruše), Stefan Rendelj (Pobrezje), Stefan Baumgartner (Sv. Marjeta), Franz Dobaj (Sv. Jurij), als Stellvertreter Slavko Geratid (Sv. Lovrenc), Slavko Lebe (Razvarje) und Adolf Turnšek (Limbus).

m. Aus dem Gerichtsbienste. Der Kankleibeamte des hiesigen Kreisgerichtes Herr Jv. Pupis wurde zur Septemvirkafel nach Zagreb versetzt.

m. Seinen 50. Geburtstag feierte gestern der Vorstand der Kriminalabteilung der hiesigen Polizeibehörde Herr Inspektor Franz C. a. j. n. o. Dem allseits geschätzten Beamten auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der Mariborer Sololgan, einer der größten Turnverbände im Staate, hielt vergangenen Sonntag seine Jahrestagung ab. Der Sololgan veranstaltet auch heuer zwei größere Turnfeste, und zwar am 11. Juni anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Solobereines in Jutomer und am 10. September anlässlich der 25-Jahrfeier des Solobereines in Ptuj. Ferner wird der Sololgan anlässlich seines 20jährigen Bestandes in

Hermann F. r. i. j. h. meisterhaft begleitet. Die junge Sängerin, deren voluminöses Organ den schwierigen wagnerischen Klangeinstellungen voll auf gewachsen war, kommt aus guter Schule. In den Träumen hätten wir allerdings mehr visionelle Einstellung und eine dem entsprechenden dynamische Färbung erwartet.

Dr. G. B.

Maribor eine Sololganstellung veranstalten sowie einen Fond für die Errichtung eines Thrs-Denkmals ins Leben rufen. In den Vorstand des Sololgan wurden die Herren Starosta Dr. G. o. r. i. s. e. l., Ludwig Krajnc, Dr. Zeleznikar, Dožmanovič, Porto, Mačus und Frau Rada Mačus gewählt.



Bevor Ihr Kind zur Schule geht,

soll es nochmals gründlich Mund
und Zähne mit ODOL spülen.
ODOL ist wirklich antiseptisch,
von nachhaltiger Wirkung und
schützt Ihr Kind
vor Ansteckung.

Gerade im schulpflichtigen Alter ist die
Pflege von Mund und Zähnen besonders
wichtig. Die heranwachsende Jugend
pflege daher Mund und Zähne ständig

mit ODOL.



m. Gaudis Oratorium „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuze“ bringt Freitag, den 7. April der Gesangsverein „Maribor“ anlässlich des 1900. Todestages Christi in der Domkirche zur Aufführung.

m. Bibelvortrag. Mittwoch, den 29. d. um 20 Uhr wird im evang. Gemeindehalle (Trubarjeva ul. 1) ein weiterer Vortrag über das Thema „Wie ist die Bibel die soziale Frage?“ stattfinden. Jedermann ist willkommen!

m. Die Baderbahn kommt immer näher. . . Nachdem sich die Banalverwaltung bereit erklärt hatte, die Darlehensgarantie für die Baderbahngesellschaft auch dann zu übernehmen, wenn es der Genossenschaft gelingt, bei Privatleuten einen Kredit zu erhalten, ist nun die Baderbahngesellschaft auch an die Stadtgemeinde Maribor mit demselben Ansuchen herantreten. Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Wichtigkeit einer baldigen Realisierung des Baderbahnprojektes kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Stadtgemeinde Maribor zur notwendigen Forderung der Darlehensgarantie ihre Zustimmung geben wird.

m. Ein interessantes Schachmatch wurde vergangenen Sonntag vom Mariborer Schachklub und dem Studentenverein „Jadrin“ aus Ljubljana bestritten. Das Match, das vorzeitig abgebrochen werden mußte, endete mit 3½ gegen 2½ Punkte zu Gunsten der Gäste. Beendet wurden nur die Partien Kramer—Preinsall, die Kramer in etwas besserer Stellung remis gab, Ostanel—Sikosek, die letzterer gewann, trotzdem Ostanel mit zwei Bauern mehr sehr gut stand, und Kufover—Babnal, die Kufover durch unrichtiges Spiel verlor. Die ganze Veranstaltung litt stark unter großer Nervosität, da die Gäste wegen der Abreise die Spiele vorzeitig abbrechen bzw. bis zum letzten Augenblick spielten. Durch Schachmeister Basja Pirz und Preinsall wurden die letzten drei Partien abgeschafft, zwei wurden als remis erklärt und in der dritten Partie Cibic—Kontić wurde letzterem der Sieg zuerkannt. Der Mariborer Schachklub spielte diesmal bedeutend besser als im Vor-

jahre und hätte unter anderen Umständen sicher noch besser als im Vorjahre abgeschnitten.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 24 u. a. das Gesetz über die am 2. Juni 1932 in Prag abgeschlossene Konvention mit der Tschechoslowakei, betreffend den Touristenverkehr.

m. Cercle français. Herr J. Lacroix, Professor für französische Sprache an der Universität in Ljubljana, wird Donnerstag, den 30. d. M. im Saale der Volkshochschule seinen ersten Vortrag in Maribor halten. Er wird über die Touristik und den Wintersport in den französischen Alpen sprechen; schöne Lichtbilder und ein Film werden seine Worte veranschaulichen. Die Mitglieder des Vereines und alle Freunde der französischen Sprache sind freundlichst eingeladen. Anfang um 20 Uhr.

m. Ein Meteor. Passanten hatten gestern gegen 21 Uhr den Genuß eines schönen Naturschauspiels. Am abendlichen Himmel löste sich plötzlich ein großes, prächtig leuchtendes Meteor und zog sekundenlang seine Bahn, ehe es in nordöstlicher Richtung verschwand.

m. Garagenbrand in Studenci. Gestern um 22 Uhr wurde plötzlich die Feuerswehr von Studenci zu einem Brande alarmiert. Auf bisher noch ungeklärte Weise fing die Autogarage des Autotaxibefähigten Herrn C. i. j. n. in Studenci, Aleksandrova cesta, Feuer und stand im Nu in hellen Flammen. Als die Wehr, die unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters P. r. e. g. l. ausgerückt war, am Brandplatz erschien, hatte das Element bereits die ganze Garage, einen Holzbau, erfaßt, so daß an ein eigentliches Retten nicht mehr zu denken war. Am Brandplatz war auch die Wehr der Staatsbahnwerkstätte erschienen, und mit vereinten Kräften gelang schnell die Löscharbeit des Brandes. Die Garage brannte trotzdem bis auf den Grund nieder. Ein besonderes Glück war der Umstand, daß sich zur kritischen Zeit kein Auto in der Garage befand, es wäre sonst rettungslos dem Feuer zum Opfer gefallen. Ein glücklicher Zufall ist es, daß weder Benzin noch Delvorr sich am Brandherd befanden, wodurch im entgegengesetzten Falle große Gefahr für die umliegenden Gebäude bestanden hätte. Auch die Feuerswehr aus Maribor unter dem Kommando des Herrn S. h. m. i. d. e. r. rückte ebenfalls zur Brandstelle an, doch brauchte sie nicht mehr in Aktion zu treten.

m. Kindervorstellung des SA. Rapids. Wie bereits berichtet, bringt Sonntag, den 2. April vom 17 Uhr im Theatersaal der „Jadrinska gospodarska banka“ die theaterspielfreundliche jüngste Jungmannschaft „Rapids“ mit einigen Gästen (im Alter von 2½—12 Jahren) C. A. Görners allerliebste Märchenstück „Dornröschen“ zur Darstellung; ein Auszug von den Mitwirkenden aus dem reichhaltigen Personenverzeichnis lautet wie folgt: Prinzessin Dornröschen — Ilse Felsber, ihre Gespielfinnen — Rana Böhm, Jta v. Garibaldi; der König — Pia Rippach, Prinz Arthur — Eri Brandstetter; Dick, sein Knappe — Peter Pohl, Herzog Al — Wolfi Bejzal, Herzog Uffo — Alexander Limminger, Hofmarschall — Berta Morocutti; erster Kammerherr — Rudi Böhm; Obersthausmeister — Robert Sterbina; Ze-

remonienmeister — Anton Morocutti; Hofnarr — Bosfi Pfrimer; Küchenmeister Schall — Erich Bregg; Muz Küchenjunge — Otto Schauritsch; Dornrosa, eine mächtige Fee — Elga Dmar; Lilla Feenkönigin — Helga Franz; Belladonna, Herrscherin der bösen Geister — Muz Rungaldier, das weitere Feenensemble bilden: Traude Maiber, Ruth Menzi, Inge Friedau, Gertha Gabeller, Lori Meger, Traude Frankl, Olga Florian, Ruth Rubin, Helga Schauritsch, Inge Kalub. In den Rollen der Elfen und Berggeister teilen sich: Eriska Jäger, Inge Meger, Annelies Uhm, Eva Birfmaier, Bur-scht Rungaldier, Franz Schöber, Klaus Linniger, Rudi Morocutti, Urian, das Feen-faktotum — Grete Schmiederer; Anna, eine Witwe — Inge Burndorfer; der blinde Hans — Kurt Schauritsch u. a. m. — Es dürfte angezeigt sein, sich zu dieser Vorstellung rechtzeitig die Plätze in der Musikalienhandlung J. Höfer vormerken zu lassen.

m. Eine beachtenswerte Arbeit auf dem Gebiete der heimischen Wirtschaftsliteratur ist die schon vor einigen Tagen erschienene Broschüre „Zahlungsmittelerläge zum allgemeinen Gebrauche“ aus der Feder des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Juro J. a. n., der bekanntlich als Kenner volkswirtschaftlicher Fragen gerade in letzter Zeit mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten stark hervorgetreten ist. Wir beschränken uns heute auf diese kurze Mitteilung, da wir erst nach erfolgtem Studium des vom Autor sorgfältig u. auf streng wissenschaftlicher Grundlage behandelten Stoffes eingehend zurückkommen wollen.

m. Spende. Für den armen Invaliden spendete „Ungenannt“ 20 Dinar. — Herzlichen Dank!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, den 28. März um 20 Uhr: „Desphens in der Unterwelt“. W. B.

Mittwoch, den 29. März: „Geflohen“.

Donnerstag, den 30. März um 20 Uhr: „Jauk“. W. C.

Aus Ptuj

p. Die „Mariborer Zeitung“ wird ab 1. April auch in Ptuj in die Wohnung des P. T. Abonnenten zugestellt werden. Diese bezügliche Anmeldungen sind an den Kolporteur Herrn Krusik oder an unseren Vertreter Herrn Pichler zu richten. Für die Zustellung ins Haus ersäht das Abonnement einen monatlichen Zuschlag von einem Dinar.

p. Die große Sportakademie, die der hiesige Sportklub Samstag, den 1. April im Vereinshausaal veranstaltet, umfaßt außer einem Propagandasechten auch schwerathletische Attraktionen. Außer Grazer und Mariborer Sportlern wirken auch heimische Wettbewerber mit.

p. Die Jahreshauptversammlung des SA. Ptuj fand unter großer Beteiligung statt. Zum Präses wurde wieder Herr Josef F. u. r. t. h. n. e. r. gewählt. Einen näheren Bericht bringen wir noch.

p. Im Tonino gelangt Mittwoch die bekannte Tonifilmoperette „Zigeuner einer Nacht“ zur Vorführung. In den Hauptrollen Jenny Jugo, Hans Brausewetter und Paul Kemp.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Beseitigung. Zeugnisse der Kliniken für Frauen befinden sich das sehr mild abführende „Frang-Josef“-Bitterwasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird. Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nachmittags-Ausgabe der „Mariborer-Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Kein einseitiges Geschäft

Clearinghandel mit der Tschechoslowakei. — Autarkie Europas. — Man darf die Initiative nicht allein dem Staate überlassen. — Der Tschechoslowake ist ein kühler Rechner. — Interessantes Interview mit Prager Wirtschaftsmännern.

— O — Gelegentlich einer Studienreise durch Rumänien und Jugoslawien hielten sich mehrere tschechoslowakische Wirtschaftler auch in Beograd auf und prüften hier an Ort und Stelle die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit. Ihr Berichterstatter wurde von den Herren empfangen, die sich in ungehobenen Gesprächen in folgender Weise äußerten:

„Unser Kommen ist kein offizieller Akt, wenn wir von den Ergebnissen unserer Reise in Prag referieren werden. Wir untersuchten die Möglichkeiten der freien wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien sowie Rumänien. Der Tschechoslowake ist ein kühler Rechner. Seine Wirtschaft ist gut organisiert und das allein hält uns auch bei diesen schweren Zeiten über Wasser. Trotzdem ist natürlich die Zahl der Arbeitslosen bei uns sehr groß. Wir suchen neuen Absatzgebiete, um die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Selbstverständlich ist da sofort die Frage gestellt worden, in welcher Weise das neue vervollständigte Bündnis den drei Staaten zum Nutzen greichen kann. Um das festzustellen, sind wir hier.“

Wir wollen kein einseitiges Handelsgeschäft. Wir wissen, daß wir vom Geschäftspartner auch ausreichende Waren abnehmen müssen. Bisher waren die autarkischen Bestrebungen der tschechoslowakischen Agrarier ein Hindernis zur vollen Entwicklung dieses Gedanken, aber auch hier werden Konzeptionen erfolgen können und es scheint, als ob die Agrarier schon zu einem Nachgeben bereit sind, wenn sie nur genügend Konzeptionen seitens der Industrie erhalten. Darum dreht es sich. Die tschechoslowakische Industrie wird eben auch dieses Opfer bringen müssen.

Jugoslawien ist ein gutes Absatzgebiet für unsere Industrieprodukte. Der augenblickliche Zollkrieg gegen Deutschland zwingt die beiden daran beteiligten und darunter leidenden Staaten zu einem Zusammengehen. Jugoslawien kommt also nach der Tschechoslowakei, weil es den Bedarf in Deutschland nicht decken kann. Und wir sind überzeugt, daß man hier erkennen wird, daß die tschechoslowakische Ware jede Konkurrenz aushält. Auf diesem Wege kann das Einvernehmen hergestellt werden, das innerhalb der

kleinen Entente wirtschaftlich eine Selbstverständlichkeit sein muß.

In ganz kurzer Zeit dürfte es zur Verhandlung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit kommen und da muß dieser Gedanke bereits vollkommen zum Ausdruck gebracht sein. Wir sind uns klar darüber, daß bei uns und bei Ihnen genügend Schwierigkeiten bestehen, aber diese muß man aus dem Weg räumen können. Freilich darf man das nicht allein dem Staate überlassen, die Wirtschaft selbst und ihre Organisation muß daran arbeiten, das Verhältnis zu festigen. So kann das Clearinggeschäft entstehen. Der Gedanke, daß die tschechoslowakische Industrie für ihre nach Jugoslawien gelieferten Produkte Waren in Kauf nimmt, ist alt und wird jetzt neuerlich in Betracht gezogen. Gelingt es aber, dabei auch die Interessen der tschechoslowakischen Agrarier zu wahren, die in erster Linie die Preise ihrer Produkte ihrer Produkte hochhalten wollen und durch

den Import ausländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse einen Preissturz befürchten, dann sind gleich zwei Fliegen mit einem Schlag getroffen, weil der Nutzen aus dem Stabilpreis dem jugoslawischen Bauern zugute käme. Dazu sind jedoch Sonderverträge notwendig, womit die Frage einer Autarkie der kleinen Entente aktuell wird, die im Laufe der Zeit, wie sich ja die einzelnen Außenminister geäußert haben zu einer Autarkie aller, diesem Bunde angeschlossenen Staaten werden soll. Wir glauben nicht, daß dieser Gedanke Utopie ist. Ist er doch dem Paneuropagedanken sehr nahe verwandt, der früher oder später durchdringen muß, wenn er auch heute noch infolge der Halsstarrigkeit einzelner Staaten nicht durchführbar ist. Wir sind Paneuropäer, denn die Wirtschaft kann unter Zollgrenzen nur leiden. Je weiter solche Grenzen liegen, desto leichter kann sich die Wirtschaft entwickeln. Je gesünder eine Wirtschaft entwickelt ist, desto friedlicher ist auch die Entwicklung eines Volkes. Das ist der Grundgedanke, der uns bewegt und der von jedem vernünftigen Wirtschaftler geteilt wird.

Wir sehen in der kleinen Entente den ersten wirklichen Anfang zu einer friedlichen Entwicklung Europas. Ist diese Entente auch

Keine wesentliche Veränderung der Wirtschaftslage

Nach Mitteilungen seitens der Konjunkturforschungsinstitute sind die Ansätze zu einer leichten internationalen Wirtschaftsbesserung, die im Herbst vorigen Jahres zu bemerken waren, durch die akute Zuspitzung der amerikanischen Bankenkrisis wieder gehemmt worden. Andererseits ist festzuhalten, daß der Umstand, daß die Bankensituation in Amerika einer Vereinigung zugeführt wird, auf lange Sicht selbst ein Verbesserungsfaktor im Weltmarkt darstellt, obgleich die unmittelbaren Begleiterscheinungen unerfreulich sind. Günstig ist vor allem die Art, in der die Lösung angegangen wurde, da sie zumindest gegenseitig die Gefahr einer Verschlechterung der amerikanischen Währung beseitigt hat und sich an bewährte Grundzüge der Wirtschaftspolitik hält, wovon in dem weiter unten gegebenen Bericht über die Vereinigten Staaten ausführlich gesprochen wird.

Ein Fall des Dollars hätte die gleiche Wirkung gehabt, wie ein abermaliger Sturz

der Rohstoffpreise, namentlich agrarischer Herkunft. Die Folgen wären für Europa außerordentlich ernster Natur gewesen, und aller Wahrscheinlichkeit nach hätten dem Sturz des Dollars andere, darunter auch bereits devalvierte Währungen folgen müssen.

Einige, wenn auch wenige überseeische Rohstoffländer kommen infolge der etwas größeren Festigkeit der Preise langsam in bessere Verfassung. Hier lohnt sich eine Entwicklung an, die für den Absatz europäischer Industrieprodukte von größter Bedeutung werden kann. Auch die Zunahme der Goldproduktion in der süd-afrikanischen Union, die durch eine im Wege einer Währungsverschlechterung erzielte Konzentration zustande gekommen ist, dürfte auf lange Sicht zu einer allmählichen Preiserhöhung führen. Dies steht allerdings unter der Voraussetzung, daß der gegenwärtige Bereich der Goldwährungen nicht geschmälert wird.

verhältnismäßig klein, so stellt sie doch den ersten effektiven Beginn, den guten Willen zur Zusammenarbeit dar, der so selten zu finden ist.“

× **Neue Zuderpreise im Detailhandel.** Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier auf hingewiesen, daß unsere gestrige Meldung über eine Senkung der Zuderpreise im Detailhandel aus den Kreisen der Zagerer Kaufleute stammt und daß sich die Preisherabsetzung nur auf Kroatien bezieht. In Slowenien gelten vorläufig noch die bisherigen Zuderpreise.

× **Der Absatz jugoslawischer Agrarprodukte in Oesterreich** stößt auf immer größere Schwierigkeiten. Die österreichischen Agrarkreise fordern Maßnahmen zur Einschränkung der Wareneinfuhr aus Jugoslawien, vornehmlich von Schweinen, Getreide und Pflaumen. Damit im Zusammenhang stellen bereits einige Vertreter der österreichischen Agrarwirtschaft an die Regierung die Forderung nach Kündigung des Handelsvertrages mit Jugoslawien oder wenigstens einer Änderung desselben im Sinne der österreichischen Wünsche. Demgegenüber widerlegen sich österreichische Industriekreise dieser Forderung, da Jugoslawien selbstredend zu Gegenmaßnahmen greifen und die Einfuhr der österreichischen Industrieerzeugnisse drohen werde. Eine Beschränkung des jugoslawischen Agrarverkehrs müsse eine weitere Schwächung der Kaufkraft des jugoslawischen Landwirts herbeiführen, was sich automatisch in der Verminderung des österreichischen Industrieexports auswirken müßte. Es wird ein Kompromiß vorgeschlagen, wonach bei Jugoslawien dahin gewirkt werden möge, bei gleichbleibendem Agrarexport die Menge der eingeführten Industrieerzeugnisse etwas zu erhöhen, um die ungünstige Handelsbilanz im Verkehr mit Jugoslawien einigermaßen zu verbessern.

× **Diskontherabsetzung in Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen hat die österreichische Nationalbank den Diskontsatz von 6 auf 5% gesenkt. Damit im Zusammenhang ist eine allgemeine Senkung des Einlage- und des Kreditzinsfußes bei den Geldinstituten in Oesterreich zu erwarten.

× **Preise für Feingold.** Die Goldpreise haben in letzter Zeit etwas nachgelassen. Der Goldpunkt liegt allgemein etwas über der Banknotenparität. In Jugoslawien beläuft sich das Agio für Gold auf etwa 10% der Dinarparität. Markantes Gold für Japanplomben und -kronen wird auf der Parität 51 bis 52 Dinar pro Gramm gehandelt.

× **Jugoslawischer Weinexport.** Nach Mitteilungen der hiesigen chemischen Kontroll- und Versuchstation wurden im Monate Jänner über Maribor nach Oesterreich 1223, nach der Tschechoslowakei 108 und nach Holland 20 Hektoliter Wein ausgeführt. Im

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 9. Fortsetzung.

Und zu Mario gewendet, sagte Sonja laut und mißbilligend:

„Ein schönes Lokal, in das du mich hier geführt hast, wo die Kellnerinnen einen anstarrten, als wäre man ein Fabelwesen!“

Lore von Humins wurde glühend rot.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau“, sagte sie und ließ eilig zum Nebentisch, von wo sie mit einem Leinen „Gestatten Sie?“ die Speisekarte fortnahm und sie an den Tisch brachte, wo Sonja Detzky mit Mario saß.

„Darf ich bitten“, sagte sie leise und legte die Karte vor Sonja hin, während sie beiseite daneben stehen blieb und auf die Bestellung wartete.

Aber Sonjas schlechte Laune brauchte noch immer einen Menschen, auf den sie ihren Ärger abwälzen konnte.

„Was stehen Sie denn hier so herum?“ fragte sie scharf. „Entfernen Sie sich doch und warten Sie ab, bis wir gewählt haben! Ein Personal hier! So was von Manieren habe ich denn doch noch nicht erlebt!“

Jetzt wich die tiefe Röte in Lores reizendem Gesicht einer plötzlichen Blässe. Sie schämte sich des unfreundlichen und ungeschickten Tadelns, den diese schöne Frau hier so laut äußerte, daß die Leute an den Nebentischen aufmerksam wurden.

Mit einer stummen Verneigung trat sie zurück und begann an einem der leergewordenen Nebentische das Geschirr zusammenzuräumen. Aber ihre Hände zitterten dabei, und sie konnte nur mühsam ihre Tränen zurückdrängen. — Noch nie im Leben war sie so ungerührt getadelt worden. Sie hatte sich doch nichts Böses gedacht; sie war nur von der Schönheit dieser Unbekannten so benommen gewesen, daß sie alles darüber vergessen hatte. Aber nun sah sie, diese Schönheit war nur äußerlich; die Seele dieser Frau mußte offenbar nichts davon. Wie konnte sie sonst einen Menschen so behandeln, wie sie es gegen Lore gegenüber getan?

Auch Mario war von der Art und Weise Sonjas sehr unangenehm berührt worden. Er hatte sehr wohl gesehen, daß in dem Blick, mit dem die kleine Bedienerin Sonja angesehen, etwas von geradezu verzückter Begeisterung gelegen — und er hatte es auf seine Art gedeutet.

Als Lore außer Hörweite war, sagte er leise zu Sonja:

„Aber Siebling, warum bist du denn gegen dieses kleine Mädchen so unfreundlich? Ich wette, sie hat dich nur deshalb so verzückt angesehen, weil sie in dir ihr Bild-

ideal wiedererkennt hat — wer weiß, wie oft sie schon verzückt vor der Reinwand gestanden und dich in irgendeiner deiner Starrollen bewundert hat. Nun steht sie dich zum ersten Male im Leben wirklich — da ist es doch kein Wunder, wenn sie dich anstarrt wie eine Erscheinung — und du solltest auf diese kindliche Bewunderung eher stolz sein.“

Sonjas eben noch so ärgerliches Gesicht entspannte sich.

„Meinst du wirklich?“ fragte sie und winkte Lore, die an einem der entfernten Tische hantierte, heran:

„Kommen Sie einmal her, Kind! Bestellen Sie mir eine Orangeade! — Sagen Sie mal, kennen Sie mich vielleicht, daß Sie mich vorher so gemustert haben?“

Auf ihrem roten, schlangenschnungen Mund lag ein eitles Lächeln. Aber der Zauber, den Sonja auf Lore ausgeübt, war gebrochen. Zu deutlich empfand Lore mit der instinktiven Geradsinnigkeit ihres Wesens, daß diese glatte, lächelnde Miene jetzt nur gemacht und die unbefruchtete Heftigkeit vorher das wahre Wesen der schönen Frau enthüllt hatte. Sie hatte keine Ahnung, wer sie sein konnte. Und es interessierte sie jetzt auch gar nicht mehr. Mochte sie sein, wer sie wollte, und so schön, wie sie wollte!

„Ich weiß nicht, gnädige Frau“, sagte sie höflich, aber sehr kühl. „Ich glaube mich nicht zu erinnern, Sie je gesehen zu haben.“

Und sie ging davon, um die bestellte Orangeade zu holen.

Sonja lachte schneidend auf: „Da hast du es. Diese unerzogene Kellnerin scheint aus einem Hinterwälderdorf zu stammen, denn

sie hat keine Ahnung, mit wem sie es zu tun hat. Unverschämte ist sie — weiter nichts!“

Und als Lore nun auf einem Tablett die Orangeade herabrachte und sie mit einem Leinen „Bitte sehr!“ vor Sonja hinstellte, sagte die, nur einen Schluck nehmend:

„Diese Orangeade ist habermarm! Bringen Sie mir sofort eine andere.“

„Verzeihung, gnädige Frau“, widersprach Lore höflich, sie kommt soeben vom Eis.“

Und Mario, dem die ewigen Beanstandungen Sonjas höchst peinlich waren, griff mit der Hand an das Glas.

„Aber Sonja, ich weiß gar nicht, was du willst! Das Glas ist ja geradezu beschlagen — da kann doch das Getränk nicht warm sein.“

Dabei sah er freundlich zu dem jungen Mädchen auf, das mit bläulichem Gesicht ihnen gegenüberstand.

Donnerwetter, dachte er bei sich, was ist das für ein süßes, reines Mädchenkind. Er sah die feinmodellierten Stirn unter dem weißen koketten Häubchen, das weiche, schmelzende Haar, das sich darunter hervorhob, ein feines Mädchen mit einem schmalen Mund und vibrierenden Wangen, einen Mund, der noch etwas von der Unberührtheit eines Kindermundes hatte. Das ganze Oval des lieblichen Gesichtchens war von einer Weichheit, die auf eine gewisse Willenslosigkeit hätte deuten können. Nur das Rinn das eine kleine energetische Linie aufwies, sagte dem Erfahrenen, daß in diesem arten blühenden, blühenden Gesicht eine verborgene Energie ruhen mußte.

Monate Feber belief sich die Ausfuhr nach Oesterreich auf 1344, nach Holland 4 und nach Belgien 3 Hektoliter. Die Ausfuhr belief sich somit in den beiden vergangenen Monaten auf 2708 Hektoliter Wein.

× **Disagio in Oesterreich.** Im Privatbanking in Wien notiert gegenwärtig das Disagio für Westböden 27.50 bis 27.75%, für Lire 23 bis 24 und für Dollare 27.625%. Im Kompensationshandel beträgt das Aufgeld für Schweizerfranken 19.5, für französische Franken 22, für Inlandsmarken 24 bis 25 und für Tschechoslovenen 21%. Dinare sind zu 11.40 bis 11.50 und Lei zu 4.85 bis 4.95 Schilling erhältlich.

× **Festigung der Getreidepreise in Amerika.** Infolge der Wiedereinführung des Börsenverkehrs in den Vereinigten Staaten haben sich in der abgelaufenen Woche die Getreidepreise gefestigt. Bei Weizen werden Kursbesserungen bis zu 10% gemeldet. Man rechnet damit, daß sich infolge der Normalisierung des Geldmarktes die Kursbesserungen für Getreide längere Zeit halten werden.

Radio

Wittwoch, 29. März.

Quiljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.30 Kinderrede. — 18 Englische Musik. — 19 Russisch. — 20 Bihar-Abend. — 21.15 Abendmusik. — **Belgrad,** 20.10 Verdis Oper „Rigoletto“. — 22.10 Zigeunermusik. — **Wien,** 19.50 Bühnenaufführung. — 21.45 Volkstümliches Konzert. — 22.55 Tanzmusik. — **Heilsberg,** 20 Tanzabend. — 22.30 Konzert. — **Breslau,** 20.10 Lustspielabend. — 22.20 Übertragung aus Mülhader. — **Potsdamer,** 20.10 Abendmusik. — 21.20 Kammermusik. — 22.10 Konzert. — 23.10 Tanzmusik. — **London-Royal,** 20 Konzert. — 22 Abendmusik. — 23.30 Tanzmusik. — **Mülhader,** 19.30 Schwäbische Bauernmusik. — 21.30 Brahms-Abend. — 22.20 Nachtmusik. — **Leipzig,** 19.30 Übertragung aus Mülhader. — **Bukarest,** 20 Sellokonzert. — 20.45 Klavierkonzert. — 21.15 Abendmusik. — 22 Tanzmusik. — **Rom,** 20.45 Theaterübertragung. — **Bilich,** 21 Orchestermusik. — 21.40 Jodel-Abend. — **Langenberg,** 20 Vortrag. — 21.30 Abendmusik. — 22.30 Nachtmusik. — **Prag,** 19.25 Militärkonzert. — 21.40 Klavierkonzert. — **Oberitalien,** 20.30 Bühnenaufführung. — 23.05 Tanzmusik. — **München,** 20 Vortrag. — 21.35: eichte Musik. — 22.45: Nachtmusik. — **Budapest,** 20 Bühnenaufführung. — 22.15 Zigeunermusik. — 22.45 Leichte Musik. — **Warschau,** 20 Leichte Musik. — 21 Klavierkonzert. — 22 Violakonzert. — 22.55 Tanzmusik. — **Darenty-Rational,** 21.15 Symphoniekonzert. — 23.35 Tanzmusik. — **Wienwusterhausen,** 19.35 Marschmusik. — 21.35 Beethoven-Abend. — 23 Nachtmusik.

Bücherschau

5. **Der Nobelpreis im Wissenschaften!** Es ist dem Laien fast nie möglich, nobelpreisgekürzte Arbeiten der Naturwissenschaft zu begreifen. „Die Koralle“ will nun einmal eine solche Gelegenheit schaffen. Sie hat den Forschungen über die Oberflächenercheinungen (für die dem Amerikaner Langmuir 1932 der Nobelpreis für Chemie zuerkannt wurde) eine Reihe ganz einfacher Experimente ausgearbeitet, die jeder leicht und mit wenig Kosten in einem Waschbecken anstellen kann und die den Weg zeigen, den der Forscher zur Lösung eines alten Problems gegangen ist. Ein Assistent Langmuirs beschreibt diese Versuche im neuesten Heft der „Koralle“.

6. **In der Bernhard Tauchnitz Edition,** Leipzig, sind wieder einige Werke englischer und amerikanischer Schriftsteller erschienen. Außerdem hat der rührige Verlag auch einen Führer durch die gute englische und amerikanische Literatur der neuesten Zeit herausgebracht.

7. **Der lange Tag.** Roman von Fr. J. Schneider. Verlag Schöningh, Paderborn. In Ganzleinen M. 2.80. Der Verfasser schildert den Roman einer Ehe zwischen Christ und Jüdin. Das Thema befaßt sich mit religiösen Konflikten und da die strengen Konsequenzen in der christlichen sowie der jüdischen Religion betont sind, wird er beiden gerecht, mindestens aber keiner Religion zum Verhängnis.

FRAUENWELT

Die gesellige Familie



Zur Pflege des Heimes wird manches unternommen, was aber zu seiner Befestigung? Denn es ist in der Tat bedroht durch allerlei äußere Einflüsse, am stärksten aber von innen her, durch unser eigenes Unvermögen, unser Heim mit geistigen und mit Gemütswerten zu erfüllen, damit es für alle Familienmitglieder die verlockendste Stätte wird, ein wirklich „heimeliger“ Ort. Jene hastig genossenen Vergnügungen, denen heute alle Welt nachjagt, jene traurigen Geselligkeiten, die keine anderen als materielle Sensationen bringen, können nicht richtig froh machen. Wie bei Kindern, die keine Befriedigung finden, ob man ihnen auch das schönste Spielzeug gibt, und die doch immer wieder vergnügt zum Windfahnenhaken greifen, stellt sich auch bei uns trotz aller Anstrengungen und allen Aufwands kein bißchen wahres Glücksempfinden ein.

Gemeinsames Leben. Wenn jeder still für sich liest, kann niemals eine Familie in einer Stimmung, einer Unterhaltung zusammengefaßt werden. Das Vorlesen ist das einfachste und natürlichste Mittel, mehrere Menschen in einem Interesse zu einen. Wer tut das noch, wer kann das noch? Viele müssen

Enzyklopädie von unfehlbarer Zuverlässigkeit. Sammeln, kleine Werte achten, das wird für viele nächste Jahre eine große Hilfe für jeden sein.

Gesellschaftsspiele findet man heute fast nur mehr bei Kinderfestlichkeiten. Da wird Topf geschlagen, Feuer-Wasser-Kohle oder Drei-Fragen-hinter-der-Tür gespielt. Früher, als man noch nicht auf den engen Platz unserer Stadtmwohnungen beschränkt war, Garten und Feld mit in seinen Bewegungsraum einbezogen konnte, haben die Großen sich ebenso gern damit vergnügt. Das Blinden-Ruh-Spiel ist geradezu von klassischer Bedeutung. Rechte frohe Laune ist heute selten geworden. Je älter man wird, um so stiller wird es in den Räumen und — umso langweiliger. Wenn Menschen sich zusammenfinden, um einen Abend gemeinsam zu verbringen, da ist ein Abendessen keine ausreichende Unterhaltung. Selbst das harmloseste Spiel, das die Menschen aus ihrer Reserve lockt und eine kleine Verbindung zwischen Menschen verschiedener Art herstellt, ist besser als das nichtsagende Plaudern, das oftmals der einzige Inhalt eines kostspielig und langwierig vorbereiteten Abends ist. Denn man vergaß das Eine vorzubereiten: dem Tage ein Thema zu geben, zu dem jeder etwas beitragen konnte und mußte, daran frohe Laune sich entzünden kann. Einmal wird die Hausfrau für junge oder nicht allzu schlagfertige Gäste recht unkomplizierte Spiele



Ein Raum für fröhliche Menschen

erst wieder dahin zurückfinden, man setzt erst einmal einen Tag in der Woche dafür an, schon ist ein frohes Ereignis gesunden, auf das man sich im Büro, in der Schule freut. Man liebt abwechselnd, damit jeder an die Reihe kommt, auch das ist wichtig, denn der heutige Mensch muß aus seiner Passivität, seiner Einseitigkeit herausgelockt werden zu allerhand mutigen Unternehmungen des Geistes. Man verfaßt auch nicht der Vesehaft, die sich beim Einzellesen so oft einstellt, man hört sehr viel plastischer und eindringlicher die Sprache des Dichters klingen. Hernach wird man seine Gedanken austauschen, ohne deshalb den Inhalt des Buches zu verpfänden, und solch ein Sich-äußern ist eine gewaltige, beruhigende Ablenkung von allen nicht immer hübschen Dingen des Tages.

Das Sammeln von Bildern, das Einreihen, Beschriften, Betreuen ist echte, glückbringende Heimtätigkeit. Man pflegt und erweitert sein kleines Gut, wieder ist man selbstschöpferisch gegenüber den vielen mechanischen Leistungen, die der Tag von uns fordert. Nicht nur das Sammeln von selbstgefertigten Photographien, sondern auch von Kunstblättern, von Kinder-Zeichnungen und -ausdrücken, von Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten in Text und Bild, um in das eine obige andere Wissensgebiet einzubringen, sind eine geistige Bereicherung und beglückend. Schon Kindern sollte solche „spielende Arbeit“ nahegebracht werden. Wer sich für Botanik interessiert, sammelt alles Wissenswerte, was er auf dem Gebiete erfahren kann, ordnet das Material nach dem Alphabet, schafft sich ein eigenes Nachschlagewerk, das ihm mehr nützt und freut, als eine

le anregen, das Erraten von Stimmen bei verbundenen Augen, das Erraten eines Liebes, das einem nur in abgerissenen Motiven vielschichtig entgegenschallt, Reise nach Amerika, das immer heftigste Aufregung anstiftet, da ein Stuhl weniger vorhanden ist, als Mitspielende, was alle zur größten Aufmerksamkeit zwingt, das Personen-Erraten mittels zweier Kellen. Für behendere Gemüter sind die anspruchsvolleren Spiele geeignet, das Erraten eines Gegenstandes durch geschickte Fragen, auf die nur mit Ja oder Nein geantwortet werden darf, wobei ganz routinierte den fehlenden Arm der Venus von Milo oder ähnliche abstrakte Dinge erraten haben, das Teeleuchspiel oder das Erraten von Wörtern mit mehrfacher Bedeutung (z. B. Feder), das Erraten von Eigenschaften, die mimisch und mit Worten deutlich gemacht werden sollen. Der Melancholische wird schon in seiner ganzen Haltung soviel Leid ausdrücken, daß es manchmal bis zum Wort erst gar nicht zu kommen braucht. Hier kann manche kleine schauspielerische Begabung sich fröhlich auswirken, wie überhaupt in der Familie der Boden gegeben werden sollte zur Entfaltung aller in uns schlummernden Kräfte, die aus jaghaften Ansätzen sich vielleicht einmal zu Leistungen entwickeln können, oder eben nur zur eigenen privaten Freude.

Schauplätze aller Art sind ja überhaupt ein Tummelplatz für Menschen jeden Alters. Wer eine Scheu hat, sich persönlich zur Darstellung zu bringen, kann im Verborgenen, bei lustigen Schattenspielen, bei Kasperleausführungen mitwirken. Und da nicht immer das rechte Stück unter der be-

stehenden Literatur zu finden ist, schreibt man ein Stück, das auf dem Boden der Familie gewachsen ist, durchtränkt von der heimischen Atmosphäre, gewürzt von gutgemeinten und altwollen Anspielungen und Kritiken und einfach im Ausdruck, um auch von den kleinen Zuhörern verstanden zu werden. Und damit kommt man ganz von selbst auf das.

Erzählen eigener Geschichten. Es ist für alle Kinder ein großer Gewinn, wenn die Mutter Erzähl-Nachmittage veranstaltet, an denen sich auch Nachbarskinder einfinden können. Sie erzählt, was ihr für ihre Kinder gerade das Rechte scheint, mischt auch zur Einführung in das heutige recht schwierige technische Leben manche Aufklärung hinzu, so daß auch einmal ein ganz modernes Großstadtmärchen entstehen kann, mit dem Peter, der im Flugzeug ausfliegt, und ebenso aufregende Abenteuer erlebt, wie das Rotkäppchen im Walde. Oder von Trübsen, der sparen lernen sollte.

Musik im Hause ist nun vollends eine herzerquickende Unterhaltung. Je mehr das Klavier durch seine Unererschwinglichkeit für die Masse des Volkes an Bedeutung verlieren muß, um so wichtiger werden die kleinen Instrumente, die jede Familie noch erwerben kann, die Laute und Gitarre, die Flöte, Zither und Handharmonika. Selbst die kleine Spieldose hat ihre gewichtige Aufgabe innerhalb der Familie, denn die ersten klingenden Töne, die an des Kindes Ohr treffen, werden unaussprechlich in der Seele des Kindes haften und sie ungleich empfänglicher und empfindlicher machen als die eines Kindes, das ohne diese seine Anregung bleiben mußte. In den letzten Jahren bürgert sich das Radio immer mehr ein und wird zu einem sehr beliebten Möbelstück. Aber nicht nur die Instrumentalmusik bringt Leben und Fröhlichkeit in unser Haus, sondern daneben auch das Singen von Liedern. Die Mutter singt dem Kinde alle alten Reime und Verschen vor, die sie sich aus alten Liederbüchern wiedererobert, die schlichten Texte werden neu begriffen und neu erlebt werden, und die scharfe Nüchternheit unserer Tage wird sich ein wenig verflüchtigen. Zu unseren Festen haben wir nicht nur Kuchen, sondern brauen auch einen Chorgesang, an dem alle, bis zum Großvater, sich beteiligen. Einmal im Monat ist Liederabend, warum sollte das nicht möglich sein?

Wenn vorhin die Unterhaltung als leichte Plauderei für nicht ausreichend und nicht sinnvoll genug bezeichnet wurde, so soll nicht ohne Absicht an letzter Stelle gerade von ihr noch einmal gesprochen werden. Alle Themengabe, alle Unternehmungen und Anstrengungen, einen Abend zu gestalten, sind unnötig für diejenigen, die über alle Oberflächlichkeit erhaben eine Unterhaltung zu pflegen verstehen, die aus der Liebe und Freundschaft oder auch nur Sympathie aller Beteiligten zueinander erblühen muß. Wer sorglich bedacht ist, seinen Freunden treu zu bleiben, nicht leichtfertig den Freundeskreis erweitert, wie nie verlegen sein um eine natürliche und heitere Geselligkeit in seinem Hause.

Für die Küche

h. **Orangensulz.** Diese ist sehr einfach herzustellen, dabei aber vortrefflich von Geschmack und sieht sehr hübsch aus. 30 Dekagramm Würfelzucker werden auf Orangen stark abgerieben, mit 4 Deziliter Wasser gekocht, dann der Saft von 8 Orangen und 2 Zitronen dazu gegeben, 2 Dekagramm aufgelöste Gelatine eingemischt, durchsiebt und in färbchenartig ausgeschnittene Orangenhälften eingefüllt und stoden gelassen.

h. **Orangentorte.** Zu 7 Dekagramm flaumig abgetriebener Butter werden nach und nach 4 Dotter, 1/2 Kilogramm abgezogene, fein geriebene Mandeln und 1/2 Kilogramm Zucker gerührt. Dann werden die Schalen von 2 Orangen sorgfältig abgerieben und mit 6 Dottern zu einem feinen Brei vermenget, der nebst 4 Dekagramm Mehl in das verrührte gegeben wird. Man bäckt aus dieser Masse zwei Blätter, setzt sie mit Orangencreme zusammen, überzieht die Torte mit Orangenglasur und verzieren sie mit glasierten Orangenspalten.

Buchbesprechung

b. Kultur oder Vernichtung. Ein Handbuch über den Pazifismus von Karl Heinz Spalt. Geb. M. 3.70. Verlag Kiepert, Heidelberg i. S. Wollen Sie wissen, welche von den Denkern des 18. Jahrhunderts bereits an einen Völkerverbund dachten, welche Männer des 17. Jahrhunderts sich gegen den Krieg aussprachen, wie die chinesische Lyrik den Krieg betrachtet, welche antiken schriftsteller den Krieg bereits angegriffen, so nehmen sie das neue Handbuch von K. H. Spalt zur Hand, es wird Ihnen entweder Zitate oder knappe Auskunft, zumindest aber Literaturhinweise über alle diese Fragen geben.

b. Sumadija u prošlosti i sadašnjosti. Redigiert von Dragošlav P. Gjorgjević. Verlag Jugoslovenski dnevniki Subotica. Gebunden Din. 120.—. Verlagsstelle für das Draubanat: Cirilo-Metodski nalladnizavod, Zagreb, Gundulićeva ul. 4. Alle Sumadiner, Freunde und Gönner der Sumadija — des jugoslawischen Piemonts — werden diese einzigartige Neuerscheinung freudig begrüßen. Beiträge hervorragender Publizisten und Schriftsteller machen uns mit der kultur-historischen und politisch-wirtschaftlichen Entwicklung des Landes vertraut. Zahlreiche Aufsätze sind den Freiheitkämpfen gewidmet und den idealen Verleibern der jugoslawischen Idee wurde mit diesem Werke ein würdiges Denkmal errichtet. Vorzüglich redigiert, ist diese wichtige Gedendhrift inhaltlich sehr interessant gehalten und deren Anschaffung wurde vom Minister für Kultus und Unterricht allen Schul- und Privatbibliotheken wärmstens empfohlen. Es ist nur schade, daß die äußere und innere Ausstattung des Buches

den jetzigen Anforderungen nicht entspricht. Wir wünschen, daß bei einer eventuellen Neuauflage der Reproduktion der wirklich schönen Bilder und der ganzen Aufmachung des Werkes mehr Geschmack und Sorgfalt gewidmet würde.

Kino

Union-Lokino. Der vorzügliche erstklassige Berg- und Sportfilm „Der weiße Hauch“ (Sonne überm Arberg). Unterhaltender Handlung und herrliche Naturaufnahmen. In den Hauptrollen Leni Riefenstahl und Hannes Schneider. In Vorbereitung der große See- und U-Boot-Film „Morgensrot“ mit Rudolf Forster.

Burg-Lokino. Bis einschließlich Freitag der ausgezeichnete Kriminal- und Detektivfilm „Kriminalreporter Holm“. Handlung: In den schneebedeckten Alpen der Schweiz, in einem Berghotel. Eine spannende Handlung mit viel Situationskomik. In den Hauptrollen Harry Hardt, Hermann Splemanns und Elga Brink. — In Vorbereitung einer der schönsten und größten Filme dieses Jahres „Kaufschiff“. — In Wien fand gleichzeitig in fünf der größten Theatern die Uraufführung dieses großen Hans Albers-Konflikts statt und errang einen beispiellosen Erfolg. Mit ungewöhnlich starkem Interesse verfolgte das Premierenpublikum die Geschehnisse des Films und spendete bei den sensationellen Szenen mit Hans Albers wiederholt spontan Beifall. Auch das Spiel von Gerda Maurus, Trude von Molo, Peter Lorre und Raoul Aslan festelte die Zuschauer und bei der überraschenden Lösung am Schluss des Filmes setzte wie der langanhaltende Beifall ein.

In Limbus 96 wegen Ueberfiedlung kleine Bestigung zu verkaufen. A. Kaučič. 3773

Schöner Bestig zu verpacken. Gelegenheit für einen Gärtner. Anfr. Berno. 3760

Zu vermieten

1. Etod 4 Zimmer samt Küche, gebaute Veranda, Barerleitung, großer Garten, zum Alleinbewohnen. Zum Autobus Maribor—Lese 2 Minuten. — Bahn und Stadt 20 Minuten Gehzeit. 300 Din. Miete. Herr, Slov. Konjice. 3762

Neu möbliertes Kabinett, sep., zu vermieten. Mestandrova c. 17, Tür 4. 3763

Zweizimmerwohnung samt Küche, nicht abgeschlossen, ab 1. Mai zu vermieten. Miete 500 Din. Renovierungsbeitrag 700 Din. Mestandrova ul. 16/2 Anfr. Tür 7. 3765

Schönes, ruhiges, sep. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 14/1, Tür 6. 3766

2 geheizte Lokale als Werkstatträume, elektr. Licht, im Zentrum der Stadt um 600 Din. zu vermieten. Anfr. Hausmeisterin Strohmayerova ul. 6. 3772

Vermiete schönes möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektrisch, Licht, Parkettboden. Koroška c. 41/1. 3777

Reines Zimmer mit 2 Betten, ev. auch Küche sofort zu vermieten. Ob Zeleni 8. 3787

Kleineres Lokal, als Magazin oder Werkstätte verwendbar, zu vermieten. Anzutr. bei C. B. deselbit Gospostva ul. 4. 3798

Vermiete Zimmer und Schlafkette sofort. Tattenbachova ul. 18, Tür 1.. 3795

Möbl. sonniges Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. Cvetkova ul. 23/2. 3801

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang und elektr. Licht sofort an 2 Personen zu vergeben. Tattova ul. 9. 3802

Zwei Rangleizimmer Villa zu vermieten. Auskünfte beim Verwalter, Mestandrova 6. 3800

Großes, schönes, separ. Zimmer möbliert oder leer zu vergeben. Gregorkičeva ul. 2, Tegno. 3747

Küche und Zimmer mit Garten an ruhige H. Familie zu vergeben. Gregorkičeva ul. 2, nahe Koroška Tegno. 3746

Schöne Wohnung sofort zu vermieten. Volkstova ul. 2, Koroška. 3744

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Koroška c. 41/1. 3742

Zimmer und Küche in Ordešina an alleinstehendes Ehepaar zu vergeben. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 3771



Hülle

Wäsche

Krawatten

usw.

empfehlen

JAKOB LAH

Maribor, Glavni trg 2.

Suche kleines Zimmer zum Mitbewohnen. Mit Preisangabe unter „B. S.“ an die Verwaltung. 3775

Sonnige Dreizimmerwohnung von besserer kinderloser Partei ab 1. Mai zu mieten gesucht. Anträge unter „Dreimonatlicher Pächter“ an die Verw. 3808

Stellengesuche

Gute Köchin sucht Stelle über den Tag. Anfr. Berno. 3724

Frau sucht Arbeit als Bedienerin, Waschen, auch Gartenarbeiten. Anfr. unt. „Arbeitsamt“ an die Verw. 3767

Offene Stellen

Schneiderin für Wäsche und Kleider ins Haus gesucht. Anfr. unter „Bistrica“ an die Verw. 3780

Sympathisches Fräulein wird als Verkäuferin aufgenommen. Etwas Kautions erwünscht. Anträge an die Verw. unter „Vod-jetna“. 3797

Schweizer (Kuhmetzer), verheiratet für kleinen Bestig in unmittelbarer Stadtnähe wird m. 1. April d. J. aufgenommen. Anzutr. Koroška 27 bei Maribor. 3782

Drogisten, junge und agile Kraft sucht Drogieria Winderger i. brug, Raab, Slica 6. 3701

Vertreterinnen (Vertreter), die Privatkunden besuchen, werden für gutgehenden Artikel gesucht. Schriftl. Offerte unter „Sation-artikel“ an die Verw. 3807

Vertreter für Volksversicherung für Bist-Ormož und Umgebung gesucht. Anträge unter „Guter Verdienst“ an die Verwaltung. 3801

Funde — Verluste

Ein Koroška - Ohrgehänge verloren am Freitag Hauptplatz, Koroška cesta. Abzugeben gegen Belohnung Studenti, Dr. Kretova c. 2/1 rechts. 3781

Verloren zusammenlegbarer veredelter Hausvorhängel am Wege vom Hauptplatz—Stadtpart. Finder wird gebeten, ihn bei der Polizei abzugeben. 3788

Verloren goldenes Dergnon. Abzugeben gegen Belohnung Koroška, Gospostva ul. 9. 3769

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung im Museum. 3779

Wir suchen einen perfekten Zuschneider

Anträge mögen nur solche Herren an unten angeführte Adresse ein-senden, welche eine vieljährige Praxis in Konfektions-Fabriken nachweisen können. 3790

TIVAR ODIJELA
Tekstilna industrija d. d., Varaždin.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Zu verkaufen

Fabrik in Kobrezje, welche in Folge eines Brandes der Rohmaterialien und infolge schlechter Versicherung außerstande ist weiter zu arbeiten, wird um jeden halben Preis annehmbarer Preis verkauft mit oder ohne Maschinen. Arbeitsräume circa 1000 m² Wohnhaus 6 Zimmer usw. Mit Bestellungen für Monate hinaus verkeret. Tel. 27-40 3792

AUTO-BATTERIEN

neu, sowie Leihbatterien, stets geladen, lagernd. Reparaturen. Ladestation. „Vesna“ Akumulator Maribor. 19 6

Achtung! Breiter, Hofter, Schö-feln, Latzen sowie schöne Schwärzlinge, alles 4 m lang, trockene Ware, laufen Sie bil-ligst in der Kolchhandlung Albin Geh. Betnava ul. 4. 3756

2 gut erh. Speisezimmer, 6 Klei-derkästen, Betten. 2 Plüsch-sofas, Tische, Lederstühle, 3 Ben-deluhren, Vorzimmerwand 4 Zimmerstühle, antikes schwarzes Mobiliar, Küchenschrank 190 Din., Waschkasten, Bartholz, m. Marmorsplatte 300, 2 Schlafzimmer, Bartholz, 1800 Dinar. — Anfr. Strohmayerova ul. 5. 3805

Marie Kleiderkästen, strebend, Tisch, Sessel und Ottomane wegen Ueberfiedlung billig. Anfr. Berno. 3803

Gelegenheitskauf! Prima Stup-filz, edler Klang, sowie eine gute Konzertvioline und ein Geox-Feldstecher, Glas, Villa zu verkaufen. Holzhandlung Albin Geh Betnava ul. 4. 3723

Glaswand mit Türe für Büro, Lokal oder Wohnung geeignet, wegen Ueberfiedlung billig abzugeben. Anfr. Berno. 3804

Garantiert echte Madeburger Herdplatten für Bäckerei-Bad-öfen versendet franko jeder Sta-tion H. Viefhaber, Maribor, Strohmayerova ul. 8. 3804

Magnon - Stuhlstuhl, Stuhl, 150 cm lang, verläufig. Anfr. Koroška c. 20, Geschäft. 3780

Tabaktrafik auf sehr gutem Pos-ten im Zentrum zu verkaufen. Anfr. Berno. 3725

Gut erhaltene Nähmaschine wird billigst verkauft. Tattenbachova ul. 9/1. 3846

4reih. edle Perlen, großer Ser-renbrillantring zu verkaufen. Glavni trg 18/1 rechts. 3824

Zukaufen gesucht

Kaufe alles Gold, Silbertröten, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 3857

Jagdgewehr, Kaliber 16, gute Marke und gut erhalten, wird gekauft Anträge unter „Jagd-gewehr“ an die Verw. 3780

Verschiedenes

Auto-Fahrschule



Ing. F. FRIEDAU
Maribor, Glavni trg 20 3840

Gärtnererei Ivan Jemer, Mari-bor, Prešernova ulica, bietet Zwerg-, Hochstamm- und Klet-terrosen Primus triloba, Magn-nolia, Hibiscus, Glyzinien, Vitis, Weitschi, veredelte früh-jährliche Pflanze und Marillen, Datteln, Kanelläusen, Kleeen-Erdbeeren, Tulpen, Kneimen-Pflanz, Aubreia, „Rosen-ka“, besten Dünger für Topf-pflanzen, Komposterde, die be-ste für das Ueberlegen von Blumen und Gemüsepflanzen usw. 3654

Realitäten

Schöne Villa sowie gutes Ge-schäftslokal und schöner Bestig Stadtnähe und billiger oder in Student. Büro „Napio“, Go-postva ul. 25. 3790

Kleingebäude Haus, 2 Zimmer, 410 m² Garten neben Bahnhof Limbus verkauft um 29.000 Din. Möbliches Kapital 10.000 Din. Michael Zunko, Limbus bei Maribor. 3774

Ich habe schon in allen Geschäften gekauft, aber ich gebe zu, bei ihnen kaufe ich am besten!

Diesen Satz

hören Sie täglich in unserem Geschäft. 3840



Herren- und Damen-Schuhe schon um

98^o - Din

KARO

Koroška c. 19

Schönes Sparherdzimmer Ka-fitna ul. 58, an der Tržaska cesta. 3778

Sonniges möbl. Zimmer ist ab 1. April zu vermieten. Tattenbachova ul. 16, Part., Tür 6. 3785

Zweizimmerwohnung Gospostva ul. 58, Part. ab 1. Mai zu ver-mieten. Anzutr. an Lederfabrik Halbärth, Koroška ul. 23. 3783

Kleines möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Anfr. Berno. 3784

Ein Geschäftslokal event. als Werkstätte oder als Sparherdzimmer sofort zu vermieten. 360 Din. Tržaska c. 54. 3786

Neu möbl. Zimmer, separiert, sofort Villa zu vermieten. Anfr. Berno. 3788

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, große Küche, sofort bezugsbar i. Zentrum. Kostenlos melden Hausherrn ihre Wohnungen b. Büro „Rapid“, Gospostva uli-ca 28. 3798

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Küchenbe-nützung für 2 Personen über d. Sommermonate gesucht. Umge-bung Maribor, Kamnica bevor-zugt. Anträge erbeten an Ro-nat, Gospostva ul. 9. 3770

Möbl. Zimmer, ev. Kabinett, rein, möglichst Stiegeneingang, für sofort. Preisangabe. Zulch-erbeten unter „3934“ an die Verw. 3764

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Verkauf auch durch A. Podlešnik, Maribor.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hin-scheidens des Herrn

KARL HITZEL

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die schönen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Freunden innigsten Dank. 3776

Maribor, am 28. März 1933.

Familie Hitzel.